



Machbarkeitsstudie „BUGA 2031 Rhens Brey Spay“

im Auftrag der Verbandsgemeindeverwaltung Rhein-Mosel
mit Unterstützung der WFG - Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH



C/O **ZUKUNFT** urbane
strategien



Auftraggeber:



Verbandsgemeinde Rhein-Mosel (Hauptsitz)

Bahnhofstraße 44
56330 Kobern-Gondorf

Tel. 02607 / 490
E-Mail info@vgrm.de
Internet www.vg-rhein-mosel.de



Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG)

Bahnhofstraße 9
56068 Koblenz

Tel. 0261 / 108-295
E-Mail info@wfg-myk.de
Internet www.wfg-myk.de

Bearbeiter:



Stadt-Land-plus - Büro für Städtebau und Umweltplanung

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

Tel. 06742 / 87800
E-Mail zentrale@stadt-land-plus.de
Internet www.stadt-land-plus.de

Dipl.-Ing. Stadtplaner Friedrich Hachenberg,
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung Norman Kratz



c/o zukunft - urbane strategien - Hachenberg & Pill GbR

Viktoria-Kaserne, Raum S 08/09
Zeiseweg 9, 22765 Hamburg

Tel. 040 / 228 685 90
E-Mail mail@co-zukunft.de
Internet www.co-zukunft.de

Dipl.-Ing. Stadtplanung Malte Pill
Dipl.-Ing. Stadtplaner Philipp Hachenberg

Inhalt

Einleitung	5
Auswertung der Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031	7
Übergeordnete Planungen, Strategien und Konzepte	12
Planungen in den Ortsgemeinden	17
Leitmotiv	19
Handlungs- und Umsetzungsempfehlungen	23
Maßnahmenübersicht	65



Einleitung

Die vorliegende Machbarkeitsstudie für Rhens, Brey und Spay ist eine vertiefende Studie zur Vorstudie BUGA 2031 Mittelrhein, die von der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel und der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz in Auftrag gegeben wurde.

Sie dient einerseits der fachlichen Anreicherung der nun folgenden Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 Mittelrhein. Zum anderen stellt sie den Ortsgemeinden und der Stadt Rhens einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung zur Verfügung und zeigt einen Entwicklungspfad auf, der auch ohne BUGA eine langfristige Attraktivität der Gemeinden sichert.

In der Studie wird dargestellt, welche besonderen touristischen und kulturlandschaftlichen Potenziale die Rheinbogengemeinden bieten und wie diese im Sinne der Vorstudie für eine BUGA 2031 Mittelrhein genutzt werden können. Zudem wird aufgezeigt, welche Funktionen für das gesamte Mittelrheintal übernommen werden sollen. Die in der Vorstudie dargestellten Maßnahmen werden ergänzt und vertieft und im Zusammenspiel der zu entwickelnden Potenziale sowohl im Hinblick auf das Ausstellungskonzept, die Infrastrukturmaßnahmen, das Erleben des Welterbes und der Kulturlandschaft, als auch auf das Mobilitätsmanagement vertieft.

Neben der Vorstudie, bildet der Masterplan Rheinufer Rhens Brey Spay (2012) eine wesentliche Grundlage. Die darin dargestellten Konzepte und Maßnahmen, die bereits schrittweise umgesetzt wurden, sind als positiv im Sinne der Ziele der BUGA 2031 zu bewerten. Auch die im Rahmen der Arbeitsgruppe BUGA 2031 erarbeiteten Ergebnisse und vielfältigen Projektideen sind in die Konzeption miteingeflossen und vermitteln die Begeisterung und das Engagement der Beteiligten aus den Rheinbogengemeinden, der Verbandsgemeinde und dem Landkreis Mayen-Koblenz für eine BUGA 2031 Mittelrhein.

Auf das in der Vorstudie gewählte dezentrale Strukturkonzept und die Einteilung der Kommunen im Mittelrheintal in „Orte“ und „Impulsgeber“ wurde aufgebaut. Der Leitgedanke der Studie besteht darin, die Stadt Rhens als ein wichtiges „Eingangsportal“ von Norden und „Distributionspunkt“ zu einer BUGA im Mittelrheintal zu positionieren.

Entwicklungsschwerpunkte liegen auf infrastrukturellen Maßnahmen. Waldesch bzw. der Königsstuhl in Rhens soll als „Ankommenspunkt“ für Besucher aus Richtung A61/A48 beplant werden. Ebenso werden der Radverkehr und Wanderwege (Wanderbare BUGA) im Tal und von den Höhen, die Verbesserung der Wegeverbindungen zwischen den Bahnhöfen, historischen Ortskernen, der Uferzone und zu wichtigen BUGA-Orten sowie der Ausbau von verkehrlichen Knotenpunkten und die Organisation eines intermodalen Verkehrsangebotes priorisiert.

Zudem wurde in jeder Gemeinde ein entsprechender „Anker“ gesetzt (Anlaufpunkt, Ausstellungsfläche, besonderes Thema, etc.). Ziel dieser räumlichen Verteilung ist es, Besucher nicht nur von Waldesch bzw. Rhens im Tal zu verteilen, sondern auch Attraktionen vor Ort zu bieten und die vielfältigen Potenziale in den Rheinbogengemeinden bspw. die intakten und hochwertigen historischen Ortskerne im Sinne der BUGA einzusetzen.

Hinsichtlich potenzieller Ausstellungsflächen und -orte der BUGA werden Flächen dargestellt, die primär durch die Aufwertung vorhandener Strukturen und Gegebenheiten genutzt werden sollen. Die Kulturlandschaft (v.a. Obstbau) und das Rheinufer sollen als ein Aushängeschild dienen. Insbesondere das Ufer unterscheidet sich von anderen Bereichen des Mittelrheintals, da es sehr breit und flach ausgebildet ist und an diversen Stellen einen naturnahen Zugang zum Wasser ermöglicht. Im Rahmen der Gestaltung eines gemeinsamen Uferbandes als verbindendes Element der Gemeinden und BUGA-Orte sollen hier Funktionen gebündelt und unterschiedliche Angebote bereitgestellt werden.

Die Zielsetzung der Studie besteht vor allem darin, im Rahmen der BUGA eine nachhaltige konzentrierte Infrastrukturentwicklung durch gezielte dezentrale Impulse in den Rheinbogengemeinden anzustoßen. Die Maßnahmen- und Projektideen adressieren somit in erster Linie die BUGA, zielen jedoch auch auf die langfristige und nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in den Rheinbogengemeinden ab.

Auszug aus der Vorstudie: Impulsgeber und Portale



Auswertung der Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031

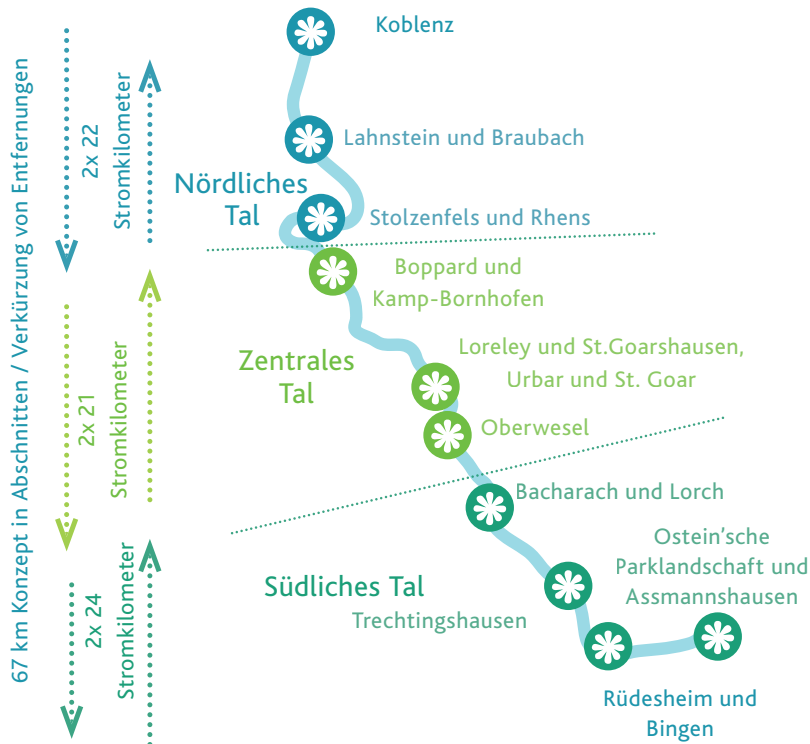
Das Planungsbüro RMP Lenzen hat Mitte 2016 die Vorstudie zur Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031 vorgestellt. Darin sind erste Konzeptansätze und Voruntersuchungen zur Durchführung der Großveranstaltung enthalten. Die Studie dient als Grundlage der offiziellen Bewerbung. Hierauf folgt eine Machbarkeitsstudie, welche die Inhalte weiter konkretisiert.

Die Leitidee der Studie fokussiert eine dezentrale Strukturentwicklung, um regional Impulse anzustoßen. Als erster konzeptioneller Ansatz wurden Leitbegriffe in Anlehnung an den Welterbetitel definiert: „:WELT :ERBE :OBEN :MITTEL :RHEIN :TAL“. Diese Begriffe sollen Inhalte, Programmpunkte und Schwerpunkte bündeln.

In einem weiteren Schritt wurde die Variante eines dezentralen Raum- und Strukturkonzepts gewählt, um beidseitig des Rheins Strukturen miteinander zu verknüpfen und eine definierte Anzahl von dezentralen Impulsen zu setzen. Die Impulse sollen unterschiedlich gewichtet sein und verteilen sich als Dreiklang auf das nördliche-, zentrale- und südliche Tal.

Die Vorstudie sieht im nördlichen Talabschnitt mit „Lahnstein und Braubach“ sowie „Osterspai und Filsen“ lediglich zwei potenzielle Impulsgeber vor, die beide rechtsrheinisch liegen.

Auszug aus der Vorstudie



Zur weiteren Untersuchung wurden Fokusbereiche und mögliche Standorte für Ausstellungsflächen gewählt. In der Beschreibung zu dem mit 10 ha veranschlagten Bereich Stolzenfels und Rhens wird neben dem Schloss Stolzenfels besonderes Augenmerk auf das romantische Landschaftsbild sowie die Obstbau und Gartenkultur gelegt. Rhens mit seinem historischen Stadtkern und Spay werden aufgrund ihrer hochwertigen und vitalen Stadtstrukturen sowie den aufgelassenen Kleingärten genannt. Als Potenziale werden eine gärtnerische Umsetzung der Kleingärten sowie eine weitergehende Qualitätssteigerung durch Maßnahmen in den Ortskernen angeführt.



LAHNSTEIN UND BRAUBACH

:kultur Rheinvorland Braubach, Rheinpark-Strukturen und Anbindung an alten Güterbahnhof Lahnstein, Lahn-Mündung

:erbe Löhnberger Mühle, William-Turner-Route: Blick auf die Marksburg und Lahnstein

Bereich: 57 ha

STOLZENFELS UND RHENS

:kultur Schloss Stolzenfels, Historischer Stadtkern von Rhens

:welt: romantisches Landschaftsbild

:erbe Umgang mit aufgelassenen Kleingärten, Obstbau & Gartenkultur

Bereich: 10 ha

Auszug aus der Vorstudie

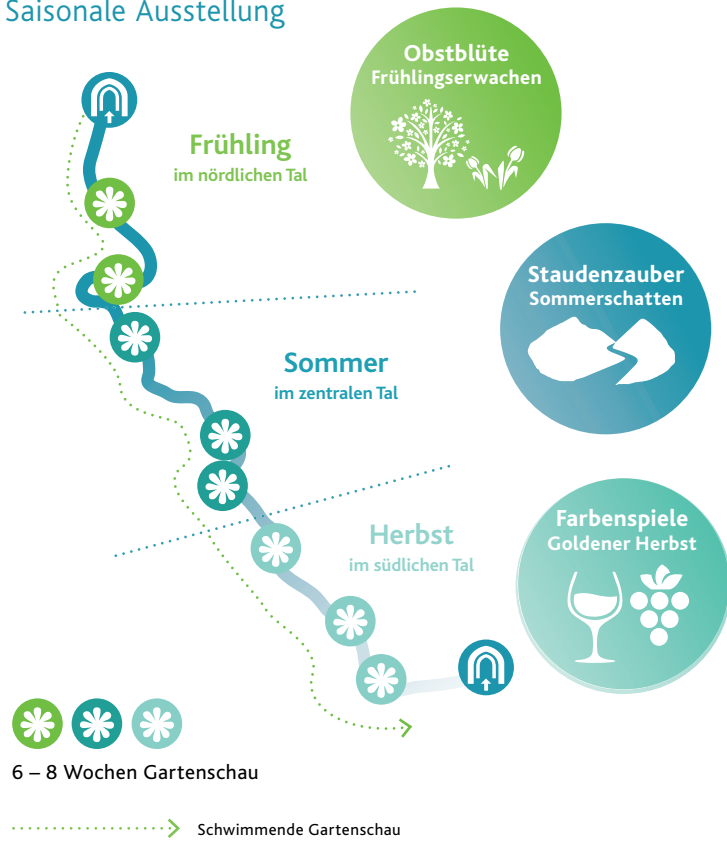
Darüber hinaus trifft die Studie Aussagen zu der Möglichkeit der Etablierung ergänzender Entwicklungsstandorte. Von diesen werden besondere Impulswirkungen und Beiträge zu den Schwerpunktthemen: Orte, Baukultur- und Stadtentwicklung, Talraum erleben, Mobilität und Tourismus erwartet. Ausnahmen von dieser thematischen Zuordnung müssen eine Relevanz für das Gesamtsystem aufweisen.

Das Ausstellungskonzept basiert auf den vier Säulen saisonale Komponenten, Ausstellungsorte, schwimmende Gartenschau und Veranstaltungen.

Die strukturelle Dreiteilung des Tals spiegelt sich dabei auch im Ausstellungskonzept wieder, indem saisonale Komponenten einer gärtnerischen Leistungsschau definiert wurden. Der Bereich der Rheinbogengemeinden fällt hierbei in den Frühling im nördlichen Tal, der für Obstblüte und Frühlingserwachen steht. Hierzu werden Fragen zur Auswahl flächiger Ausstellungsbereiche, Orte und Eventorte relevant. Die BUGA 2031 Mittelrhein wurde in der Vorstudie in Teilen als „Schwimmende Gartenschau“ gedacht, wodurch ein Bedarf nach gestalteten Uferbereichen, Anlegestellen, Bühnenstandorten und Pontons entsteht. Insgesamt wird hierdurch der Bezug des Gartenschaugeländes zum Wasser gestärkt.

Auszug aus der Vorstudie:
Saisonale Dreiteilung des
Talraums

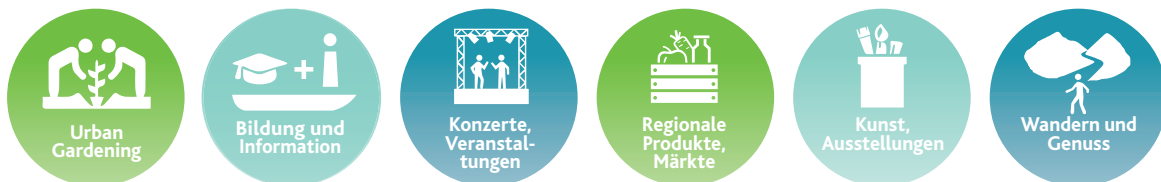
Saisonale Ausstellung



Auszug aus der Vorstudie: Elemente der schwimmende Gartenschau

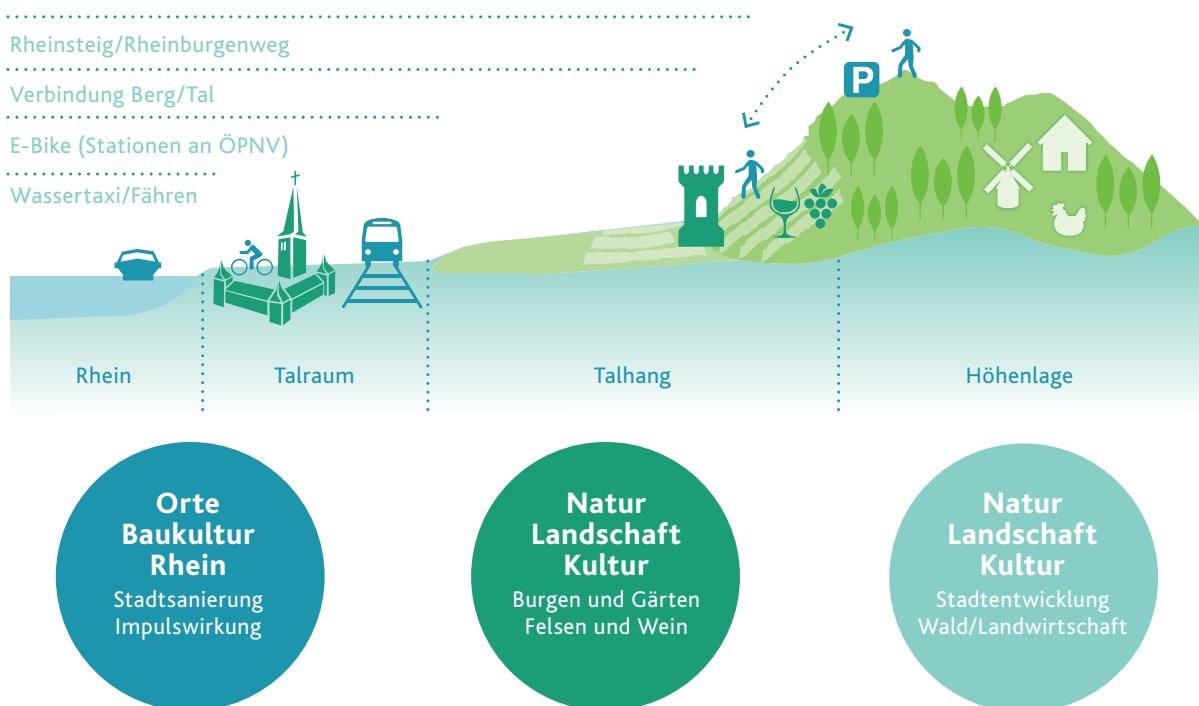


Auszug aus der Vorstudie: Events in den Gemeinden

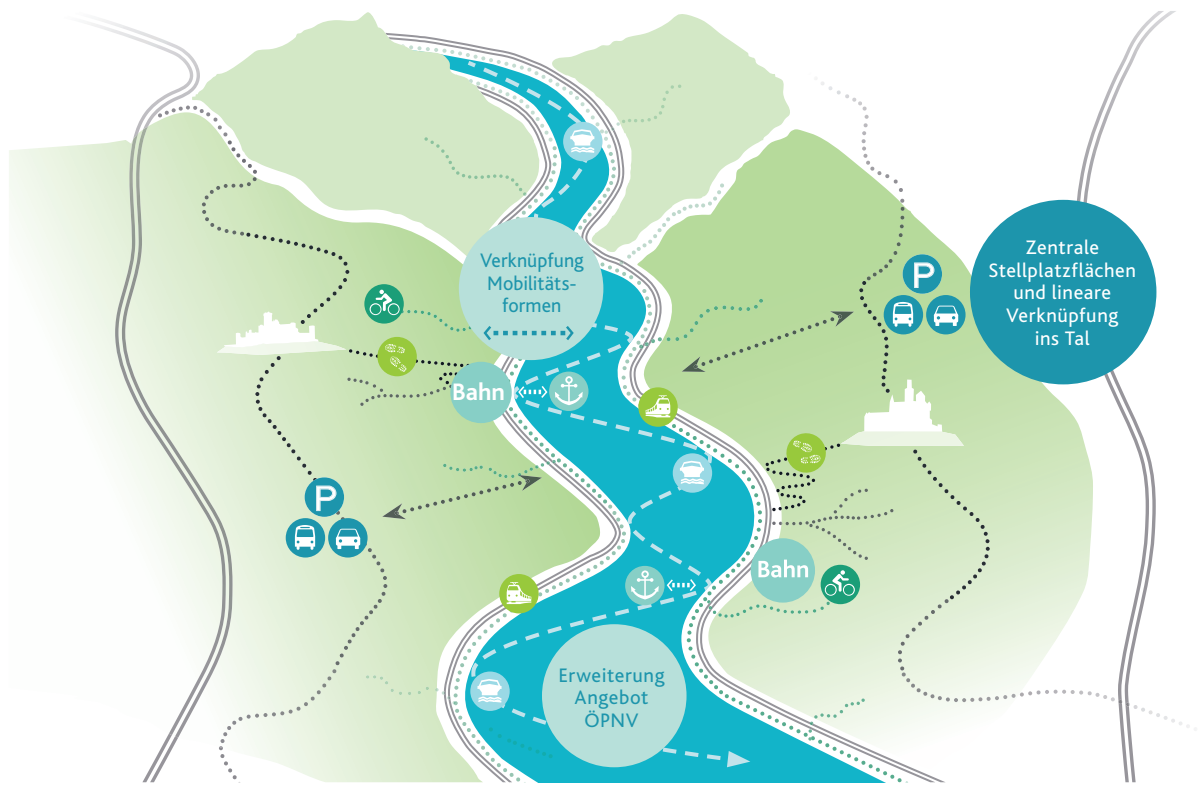


Die Studie betont im Bezug auf das strukturelle Konzept und die Ausstellungsplanung die weiterhin notwendigen Modernisierungs-, Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen in den Ortslagen und Stadtkernen sowie in Randzonen und aufgelassenen Nutzungsformen. Dabei werden die Themen Stadtsanierung, Aufwertung des Rheinvorlandes und der Uferpromenade, baukulturelle Aspekte sowie die Anbindung der Burgen fokussiert. Letzteres zielt auch auf die Weiterentwicklung der Erschließung und Verbindungen zwischen Tal, Talhang und Höhenlage.

Auszug aus der Vorstudie: Parken auf der Höhe statt im Tal



Hinsichtlich des Mobilitätsmanagements wird in der Studie großer Wert auf die Entwicklung von Alternativen zum motorisierten Individualverkehr gelegt. Die Alternativen werden im Sinne eines „intermodularen Mobilitätsmanagements“ gedacht. Dieses zielt auf die Entwicklung neuer Ver- und Anbindungen, die Etablierung alternativer Fortbewegungsmittel und den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs ab. Infrastrukturell bedeutsam sind aus dieser Perspektive zentrale Sammelstellplatzflächen (auf den Höhen) und Mobilitätsstationen (im Talraum), Bahnhofsgestaltungen, Anleger für Wassertaxen und Fähren, Infrastrukturen für Elektromobilität und Sharingkonzepte sowie Rad- und Wanderwege.



Auszug aus der Vorstudie: Mobilitätsmanagement

Bezüglich des Gastgewerbes im Oberen Mittelrheintal trifft die Studie Aussagen zu nötigen Innovationen bei Betrieben und touristischer Infrastruktur. Es sollen gezielt Impulse zur Erneuerung bei Betrieben und touristischer Infrastruktur sowie im Marketing gesetzt werden. Programmatisches Ziel ist es, einen naturnahen und kulturorientierten Tourismus mit regionalem Profil und regionalen Genussprodukten zu profilieren. Insbesondere die Potenziale der streckenweise naturnahen Uferkante, geschichtliche Aspekte rund um den Königsstuhl, aber auch der Obstbau können hier wichtige Themen der Rheinbogengemeinden sein.

Organisation und Finanzierung sind der Studie zufolge stark von der Vertretung gemeinsamer Ziele gegenüber Partikularinteressen abhängig. Dabei wird erneut die Relevanz einer impulsauslösenden Stadt- und Regionalentwicklung betont. Aussagen zum Investitionsvolumen wurden bislang nicht getroffen. Jedoch wird auf die angespannte Haushaltsituation vieler Gemeinden verwiesen und empfohlen, neue Finanzierungsmodelle zu erarbeiten.

Übergeordnete Planungen, Strategien und Konzepte

Masterplan Oberes Mittelrheintal 2015

Das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz hat gemeinsam mit Vertretern aus Ländern und Kommunen in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie interessierten Bürgern zehn Jahre nach Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe Perspektiven für die Fortentwicklung des Oberen Mittelrheintals entwickelt. Der Masterplan bietet eine detaillierte räumliche Analyse des Planungsraums und trifft insbesondere auf einer übergeordneten Ebene Empfehlungen. Die Ziele finden dabei große Übereinstimmung mit den Konzeptionen der Vorstudie BUGA 2031. Relevanz für die Ansätze der Rheinbogengemeinden entfalten insbesondere die folgenden Ziele:



- › Verlängerung der Aufenthaltsdauer und – falls möglich – Erhöhung der Ausgaben der Gäste
- › Förderung von landschafts-, natur- und kulturbezogenen Formen des Tourismus
- › Lückenschluss und qualitative Verbesserung des Rad- und Wanderwegesystems
- › Attraktivierung der Bahnhöfe, Schaffung systemübergreifender Schnittstellen
- › Sichern und Weiterentwickeln einer welterbeverträglichen Siedlungsstruktur sowie Bewahren und behutsames Weiterentwickeln der regionaltypischen Stadt- und Ortsbilder
- › Potenziale der Wasserkraft optimieren
- › Hochwasserschutzmaßnahmen unter Berücksichtigung touristischer Aufwertungen durchführen und Rhein erlebbar machen
- › Regionale Wertschöpfungsketten insbesondere zur Vermarktung regionaler Produkte initiieren

Defizite, die ebenfalls in den Rheinbogengemeinden sichtbar werden, sind etwa:

- › fehlende Freiräume im direkten Wohnumfeld,
- › Rückgang in Landwirtschaft und Weinbau verändern Kulturlandschaftsbild und Wirtschaftsstruktur,
- › Barrierewirkung von Straßen und Bahngleisen,
- › geringes Parkplatzangebot in Ortskernen.

Die im Masterplan beschriebene Zukunftsvision für das Welterbe Oberes Mittelrheintal 2015, 2030, 2050 ergänzt die Themen naturnaher und kulturorientierter Tourismus mit regionalem Profil und regionalen Genussprodukten sowie die Attraktivität für junge Menschen.

Handlungsprogramm 2012 – 2017 des Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal

Das Handlungsprogramm 2012 – 2017 bildet die Fortschreibung des Handlungsprogramm 2006 – 2011. Die Grundstruktur der sieben Handlungsfelder wurde übernommen. Als übergeordnete und langfristige Themen der Region werden insbesondere der **Bahnlärm** und die **Rheinquerung** sowie der **Lückenschluss im Radwegenetz** genannt.

Im Handlungsfeld **Verkehrsinfrastruktur und Mobilität** wird etwa die Gestaltung der Bahnhofsumfelder als Visitenkarte der Orte thematisiert. **Baukultur und Städtebau** zielt neben der Belebung der Ortskerne auf die Ufergestaltung und die Umsetzung von bedeutsamen Einzelvorhaben, wie z.B. dem Haus „Marienbiltgen“ oder dem Hotel Königsstuhl ab. Das Handlungsfeld **Kulturlandschaft** betont deren Erhalt und Erneuerung allgemein, weißt jedoch auch auf die Themen Erlebbarkeit des Ufers, Hochwasserschutz oder den Kirschanbau hin. Für die **Touristischen Angebote** soll der „Wiederentdeckung des Wanderns“ durch den Ausbau der Infrastruktur Rechnung getragen werden. Hier finden etwa die Traumpfade Brey und Rhens Erwähnung. Insbesondere in den Ortslagen soll der Lückenschluss bei Radwegen forciert und neue touristische Anziehungspunkte geschaffen werden. Insgesamt soll das **Touristisches Marketing und Information** in ihrer Qualität deutlich gesteigert werden. Hierzu zählt auch die Modernisierung im Gastgewerbe. **Erneuerbaren Energien** werden im Zusammenhang mit einem behutsamen Umgang mit der Kulturlandschaft thematisiert.



Kulturlandschaftsentwicklungskonzept (KLEK)

Mit dem Kulturlandschaftsentwicklungskonzept (KLEK) wurde den Kommunen des Oberen Mittelrheintals ein Handlungsleitfaden zur Verfügung gestellt, um selbst Maßnahmen zum Erhalt der Landschaft planen und realisieren zu können. Alle Maßnahmen sollen nicht nur ökonomische Tragfähigkeit aufweisen, sondern auch über eine ökologische und soziale Verträglichkeit sowie über einen touristischen Nutzen verfügen.



Das übergeordnete Leitbild des Kulturlandschaftsentwicklungskonzepts stützt sich auf die Slogans:

„Die Landschaft ist schön, wie sie ist!“

„Landschaft ist Kulturprodukt, und alle Werte und Ziele für die Landschaft sind kulturell gesetzt und damit veränderbar, dynamisch.“

„Das Profil des Landschaftsmosaiks unterstreichen!“

„Nachhaltigkeit als wichtigen Wertmaßstab beachten!“

Als Defizite wurden die Campingplätze in Brey und Spay, die Betonsilos in Spay und die Lagerhallen im nördlichen Rhens erwähnt. Als Maßnahme wird im Kulturlandschaftsentwicklungskonzept eine entsprechende Eingrünung vorgeschlagen. Neben dem Projekt „Freistellen von verbrachten Weinbergsterrassen“ am Südhang in Spay soll zudem das Projekt „Neue klimaangepasste Nutzpflanzen“ südlich von Brey Anwendung finden. Mit dem Projekt „Einrichtung rheinnahe Fußwegeverbindungen im Tal“ wird Bezug auf die nicht gegebene Durchgängigkeit des Radwegs in den Rheinbogensgemeinden genommen.

Lokale Integrierte Entwicklungsstrategie LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal

Die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) ist die Grundlage der lokalen LEADER-Aktionsgruppe „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ für die Umsetzung des europäischen Förderprogramms LEADER auf regionaler Ebene.

Aufbauend auf der regionalen Ausgangslage und einer Stärken-Schwächen-Analyse werden konkrete Entwicklungsziele gesetzt sowie Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche für zu fördernde Projekte festgelegt.

Dabei basiert die vorliegende Strategie auf umfangreichen strategischen Ansätzen und Ausarbeitungen, die seit der Anerkennung der Region als UNESCO-Welterbe durch eine Vielzahl lokaler Akteure und unter breiter Einbindung der Bevölkerung erarbeitet wurden. So etwa der Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Die vier übergeordneten Ziele der Strategie lauten:

- › Regionale Identität stärken und Region profilieren!
- › Kulturräum schützen und entwickeln!
- › Demografischer Wandel: Chancen nutzen, negativen Folgen entgegenwirken!
- › Integrieren, vernetzen, entwickeln!



Die zu fördernden Projekte gliedern sich in vier Handlungsfelder. Im Handlungsfeld **Lebenswerte Siedungsstrukturen** sollen etwa Projekte gefördert werden, die historische Bausubstanz erhalten oder neue innovative Mobilitätsmodelle erproben. Das Handlungsfeld **Tourismus- und Wirtschaftsstrukturen** zielt unter anderem auf die Förderung regionaler Produkte oder die Aufwertung bestehender touristischer Angebote ab.

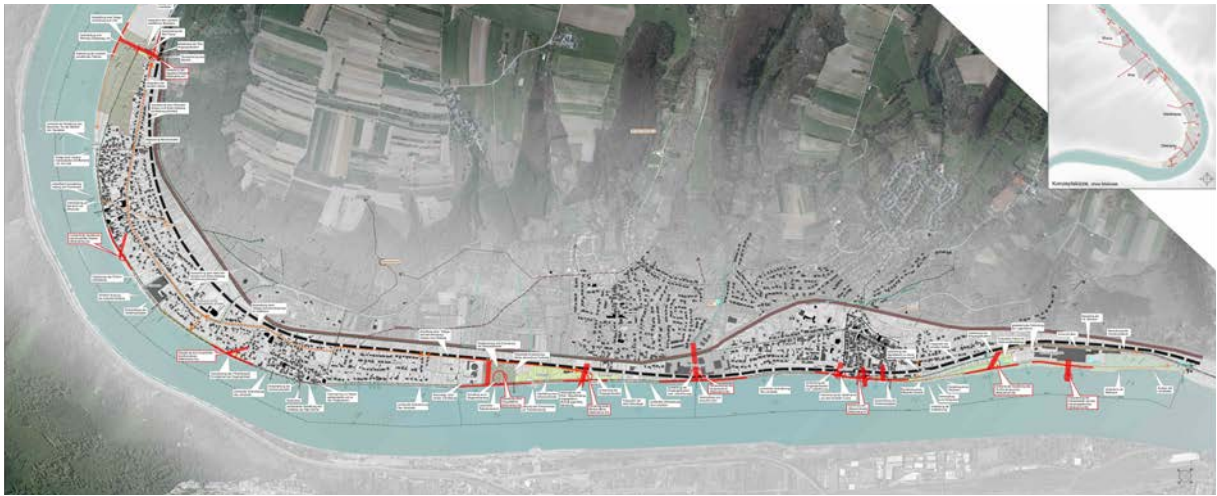
Projekte zur Rekultivierung von Flächen zur traditionellen Obstbaunutzung, Flurbereinigungs- und Wegebaumaßnahmen, aber auch Projekte zur Nutzung von Energie durch Wasserkraft werden im Handlungsfeld **Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal** abgebildet. Das vierte Handlungsfeld **Wir sind Welterbe!** zielt auf Kooperations-, Ehrenamts- und Beteiligungsprojekte ab.

Die Wertschöpfung des Tourismus in der Region Mittelrhein (IHK Koblenz und Romantischer Rhein Tourismus GmbH) 2008

Die Studie bestätigt die steigende Bedeutung des Tourismus für die Region Mittelrhein. Die Verbandsgemeinden Rhens hatte, im Vergleich zu den anderen untersuchten Verbandsgemeinden, eine geringere Bedeutung im Tourismussektor.

Wirtschaftsfaktor Tourismus im Reisegebiet Romantischer Rhein (IHK Koblenz und Romantischer Rhein Tourismus GmbH) 2014

Die Studie bestätigte der Verbandsgemeinde eine vergleichsweise geringe Relevanz des Wirtschaftsfaktors Tourismus. Der relative touristische Beitrag zum Primäreinkommen beträgt demnach 4,3 Prozent. Die mit Abstand größten Umsätze entfallen hierbei im Mittelrheintal auf Tagesreisen.



Masterplan Rheinufer Rhens - Brey - Spay

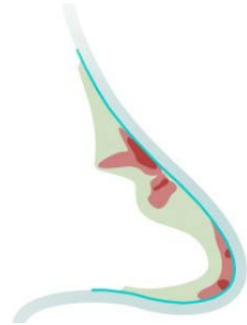


„Rheinblick Brey“ umgesetzte Maßnahme aus dem Masterplan

Planungen in den Ortsgemeinden

Masterplan Rheinufer Rhens - Brey - Spay (2012)

Der Masterplan Rheinufer dient als Leitfaden für zukünftige Bauvorhaben und Maßnahmen am Rheinufer im Bereich der ehemaligen Verbandsgemeinde Rhens. Das Konzept orientiert sich eng am Bestand und greift die vorhandenen Konflikte und Potenziale der drei Gemeinden auf.



Im Masterplan wurden Schlüsselprojekte, übergreifende sowie ergänzende Maßnahmen erarbeitet und in einem Strukturkonzept zusammengeführt. Hieraus entstand das Leitbild „Drei Gemeinden - Ein Ufer, das die räumliche und funktionale Verbindung der drei Gemeinden durch den Rhein widerspiegelt.“

Als besonders relevante Handlungsfelder stehen die Ortskerne und baukulturelle Aspekte, Freiflächen und Brachen, Regionale Produkte, Wohnen- und Arbeiten sowie die horizontalen und vertikalen Bezüge entlang des Rheins bzw. zwischen Rhein und Talhang im Fokus. Einige Schwerpunktmaßnahmen, wie die aufwertende Gestaltung des Boxelöfter Platzes oder die Gestaltung eines R(h)ein-Blicks in Brey wurden bereits umgesetzt. Vor dem Hintergrund der Bewerbung als BUGA-Standort wurden die im Masterplan vorgeschlagenen Maßnahmen untersucht und finden teilweise Eingang in diese Studie.

Gemeinsames Marketing - Erlebnis Rheinbogen

Seit 2016 werben die vier Orte der ehemaligen Verbandsgemeinde Rhens (Rhens, Brey, Spay und Waldesch) mit einem neuen Slogan und Logo. Für das touristische Marketing wurde der Slogan „Erlebnis Rheinbogen“ gewählt. Das Logo ist dem größten Rheinbogen im Welterbe Oberes Mittelrheintal nachempfunden und soll die Besonderheiten dieser Region widerspiegeln. Die Farbgestaltung des Logos ist freundlich und verweist auf die touristischen Alleinstellungsmerkmale des Rheinabschnitts: Sonne, Wasser und Weinberge.



Beteiligung und konzeptionelle Überlegungen der Stadt Rhens und der Ortsgemeinden Brey und Spay

Fester Bestandteil der vorliegenden Studie war die Beteiligung von Akteuren aus der Arbeitsgruppe BUGA 2031. In Einzelgesprächen und Arbeitstreffen mit Vertretern der Ortsgemeinden Brey und Spay, der Stadt Rhens, der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Rhein-Mosel-Eifel-Touristik des Landkreises Mayen-Koblenz wurden Potenziale und Hemmnisse erfasst und in die Ausarbeitung integriert. An sechs Terminen wurde eine Vielzahl von Projektideen eingebracht und Ansätze zur Umsetzung, Finanzierung und Prozessverfestigung erarbeitet. Hierdurch wurde sichergestellt, dass die strategische Ausrichtung und Maßnahmenvorschläge im Einklang mit den lokalen Entwicklungen und Gegebenheiten stehen.



Ankommen in Rhens, die Talfahrt erleben, die Landschaft verstehen
Foto: Hans Schiffels, rhens.de

Leitmotiv

Die vorangegangene Auswertung liefert zahlreiche Anhaltspunkte für Maßnahmen, die das Konzept der BUGA 2031 Vorstudie stützen und mit konkreten Vorhaben füllen. Die Analyse der lokalen Potenziale und Herausforderungen in den Rheinbogengemeinden verdeutlicht, dass zusätzliche Themenkomplexe relevant werden, die in der Vorstudie nur am Rande behandelt wurden. Da es Ziel dieser Ausarbeitung ist, den Ortsgemeinden und der Stadt Rhens als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung zu dienen, wurden weitere Themenkomplexe ergänzt.

Ergänzende Themen und Talente der Rheinbogengemeinden



Ankommen im Oberen Mittelrheintal

Das Willkommen in den Rheinbogengemeinden beginnt bereits in Waldesch mit dem Erlebnis der Talfahrt, die einzigartige Ausblicke ermöglicht und ein Gefühl für die prägende Topografie und Kulturlandschaft vermittelt. Der Königsstuhl symbolisiert im Anschluss die Ankunft in Rhens und steht symbolisch für die historische Bedeutung des Rheintals. Den Besuchern bieten die Rheinbogengemeinden Entspannung und eine Einladung zum Verweilen vermitteln. Von hier aus macht man sich auf den Weg durch das Tal und kann die Dramatik der beginnenden Schlucht erleben. Die Positionierung der Rheinbogengemeinden als Auftakt einer BUGA Mittelrhein geht mit den Funktionen Ankommen, Informieren, Verteilen einher. Insofern gilt es, ein zeitgemäßes intermodales Mobilitätsmanagement sowie eine qualitätsvolle Anbindung der Attraktionen und Ausstellungsflächen im Oberen Mittelrheintal zu organisieren.



Klimaschutz & Klimafolgenanpassung

Das Obere Mittelrheintal ist durch ein besonderes lokales Klima geprägt, das für die Entwicklung der charakteristischen Kulturlandschaft eine zentrale Rolle spielte. Die Struktur aus steilen Hängen mit aufsteigender Warmluft, dichten Ortskernen, der wärmereregulierenden Lebensader Rhein und der Vielzahl an Infrastrukturen führen jedoch auch zu unübersehbaren Herausforderungen, deren Bewältigung in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird.

Im Rahmen einer Bundesgartenschau, die sich unter anderem dem Ziel einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verschrieben hat, können Ausstellungsflächen künftig auch die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung integrieren. In diesem Zusammenhang können die Rheinbogengemeinden einen aktiven Beitrag zum Erhalt und Schutz der Kulturlandschaft und des Klimas leisten. Die Hanglagen gilt es in ihren Funktionen zu erhalten und als moderne Kulturlandschaften weiter zu entwickeln. Dies bedeutet einerseits Biodiversität zu sichern und zugleich eine produktive und erlebbare Landschaft zu schaffen.

Im Oberen Mittelrheintal gibt es nur wenige Orte, an denen ein naturnaher Zugang zum Wasser möglich ist. Die Rheinbogengemeinden bieten hier gleich mehrere Orte, an denen eine Gestaltung der Uferzone, Wasserdynamiken wie Hochwasser, Retention, Flachwasserzonen mit einbeziehen kann. Die Maßnahmen sollen einerseits aufzeigen, wie eine zukunftsfähige Restrukturierung flussnaher Fluträume gestaltet werden kann und zugleich einen wichtigen Beitrag zur Förderung eines sanften Tourismus liefern.



Am Rhein entspannen



(Kultur)-Landschaftserlebnis
Foto: ich-geh-wandern.de



Entspannt am Rhein

Das Wachstum und die Verdichtung der umliegenden Ballungsräume führen im Zusammenspiel mit der fortschreitenden Komplexität unseres Alltags zum Wunsch nach Naturerlebnis, Entspannung und Ursprünglichkeit. Die Rheinbogengemeinden bieten mit dem aufgeweiteten Tal, Auenlandschaften und alten Streuobstwiesen besondere Qualitäten. Stadtnahe Uferzonen sind in weiten Teilen nicht durch die Infrastrukturtrasse B9/Bahn abgeschnitten, dazu kommen Bereiche mit einer weichen und naturnahen Uferkante. Hier bietet sich Raum zum Entspannen und Aufhalten. Die Rheinbogengemeinden können sich hier positionieren und auf die Themen Naturerlebnis, Genießen, Baden und Entspannen vor bzw. nach dem Besuch der BUGA und des Tals setzen. Dabei gilt „klein und gemütlich“ statt „groß und klotzig“. So sollen etwa kleinteilige lokale Produktionsstrukturen erhalten und gefördert werden, Spezialitätenmärkte in den historischen Orten entstehen oder vorhandene Gastbetriebe vernetzt und im Sinne eines nachhaltigen Tourismus weiter qualifiziert werden.



Kulturlandschaftsschau in der Gartenschau

Eng damit verbunden ist das Ziel die (Kultur-)Landschaft stärker in Szene zu setzen. Der Umgang mit der Kulturlandschaft soll als besonderes Thema der BUGA positioniert werden, um über das Instrument der Bundesgartenschau auch eine Kulturlandschaftsschau zu ermöglichen. Dies bedeutet auch neue Wege des (Kultur-)Landschaftserlebnisses zu fördern. So soll sich das Welterbetal exzellent erwandern und erradeln lassen und so die Möglichkeit bieten, die Vielfalt des Tals in mehreren Tagen zu erleben. Erst hierdurch lassen sich Landschaft, Siedlungsstrukturen, regionale Produkte und Traditionen in ihrem Zusammenspiel erfassen.

Erlebnis Rheinbogen – Gespannt aufs Tal, Entspannt im Tal

Das Leitmotiv zeigt die strategische Stoßrichtung der angestrebten Projekte der Rheinbogengemeinden und liefert zugleich ein Signal zur Außendarstellung. Mit dem Logo und Slogan „Erlebnis Rheinbogen“ wurde bereits 2016 das touristische Marketing geprägt. Der hierdurch geschaffene Wiedererkennungswert der Gemeinden ist ein wichtiger Schritt zur Kommunikation nach Außen.



Das Leitmotiv basiert auf dem Slogan samt Logo „Erlebnis Rheinbogen“ der Gemeinden Brey, Spay und Waldesch und der Stadt Rhens. Der Zusatz „Gespannt aufs Tal“ unterstreicht das Erlebnis der Rheinlandschaft von der Höhenlage bis ins Tal mit Blick auf die beginnende Dramatik der Schlucht und spielt mit dem „gespannten Bogen“. Der Zusatz „Entspannt im Tal“ wirbt für die Weite im Tal, das entspannte Ankommen, Genießen und mit dem (Kultur-)Landschaftserlebnis.



Handlungs- und Umsetzungsempfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse und vor dem Hintergrund des Leitmotivs wurden Maßnahmen und Projektideen entwickelt. Die Ideen adressieren in erster Linie die BUGA, zielen jedoch auf die langfristige und nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in den Rheinbogengemeinden ab. Die Maßnahmen setzen an den vorhandenen räumlichen und baulichen Strukturen an (Baukultur, Kulturlandschaft, Rheinufer), deren endogene Potenziale zur Weiterentwicklung und Neuinterpretation genutzt wurde. Hierbei wurde Wert auf die strategische Positionierung der Rheinbogengemeinden und insbesondere der Stadt Rhens als BUGA Impulsgeber gelegt.

Die Maßnahmen und Projektideen wurden im Hinblick auf ihre Funktion (Schlüsselprojekt, ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität, oder ergänzendes Vorhaben) eingestuft. Sowohl die Schlüsselprojekte als auch ergänzende Vorhaben mit hoher Priorität wurden mit ersten Angaben zu Flächen und Kosten dargestellt.

Die Handlungs- und Umsetzungsempfehlungen enthalten zudem Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise sowie die Darstellung notwendiger Realisierungsschritte und Möglichkeiten der privaten Beteiligung.



Geografische Lage der Rheinbogengemeinden



Panoramatour von Waldesch nach Rhens

Ankommen

Die Rheinbogengemeinden bilden räumlich den nördlichen linksrheinischen Auftakt einer Bundesgartenschau im Oberen Mittelrheintal.

Aufgrund der günstigen infrastrukturellen Anbindung (BAB 61/48, B 327) und der Nähe zur Ferienregion Mosel, in Verbindung mit einer landschaftlich reizvollen Strecke von Waldesch auf den Hunsrückhöhen ins Rheintal stellt Rhens ein wichtiges Portal für BUGA-Besucher dar, die mit dem PKW oder Reisebussen anreisen.

Die Rheinbogengemeinden können im Sinne des dezentralen Strukturkonzepts der Vorstudie die Funktionen „Ankommen, Informieren, Verteilen“ übernehmen. Die außergewöhnliche Dramaturgie der Rheinlandschaft von der Höhe, über den Talhang, bis in den Talraum soll als Teil des BUGA-Erlebnisses für unterschiedliche Verkehrsteilnehmer erlebbar gemacht werden.

Im Sinne der Überlegungen der Vorstudie hinsichtlich einer autofreien oder zumindest CO₂-freien Bundesgartenschau ist der ruhende Verkehr vorwiegend auf den Höhen vorgesehen. Von einem Ankunftsort in Waldesch, oder alternativ am Königsstuhl Rhens soll der Umstieg auf andere Verkehrsträger erfolgen. Der Talraum ließe sich so mit alternativen Mobilitätsangeboten erreichen.

A 1.1 Ankunftspunkt Waldesch

In der Gemarkung Waldesch bestehen Flächenpotenziale für eine größere Sammelstellplatzanlage für private PKW und Reisebusse mit unmittelbarem Anschluss an die B 327. Ein Standort nahe dem Knotenpunkt Hunsrückhöhenstraße (B327)/Waldescher Straße (L 208), mit einer Erschließung der Anlage von der L 208, kann darüber hinaus eine gewisse Arrondierung des Siedlungskörpers Waldesch erreichen. Eine Sammelstellplatzanlage in Waldesch würde zudem das Rheintal und Koblenz vom ruhenden Verkehr entlasten und kann nach der BUGA als Mitfahrerparkplatz genutzt werden.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Errichtung eines Ankunfts- und Umsteigepunktes mit Stellplatzanlage für private PKW und Reisebusse an der Hunsrückhöhenstraße/Waldescher Straße: befestigte Fläche für PKW und Reisebusse, zusätzlich temporäre Stellflächen für PKW für die Zeit der BUGA
- › Flächensicherung: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Kooperation mit Ortsgemeinde Waldesch, Pachtverträge/Nutzungsvereinbarung über temporäre Stellflächen mit Eigentümern
- › Errichtung eines temporären BUGA-Infopunkts: Ticketausgabe, Organisation des Gepäcktransportes für Besucher, Startpunkt des Panorama-Busses, Verleih von Fahrrädern, E-Bikes etc.
- › Panoramatour-Bus: Prüfung der Eignung der technischen Infrastruktur, ggf. auch als Fahrradrouten ausschildern, dann Abmarkierung von Radfahrstreifen
- › Panoramatour-Rad: Prüfung und ggf. Ertüchtigung des Radwegs durch das Mühlental



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Ankunftsort Königsstuhl Rhens
- › Wanderbare BUGA (Wanderweg ins Rheintal)

Nachhaltigkeit:

- › Nachnutzung der Sammelstellplatzanlage als Mitfahrerparkplatz



Blick vom Königsstuhl auf Rhens
Foto: ich-geh-wandern.de




Umfeld des Königsstuhls


A 1.2 Ankunftspunkt und Ausstellungsfläche Königsstuhl

Der Königsstuhl in Rhens ist ein kulturhistorisches Highlight von nationalem Rang, das es stärker zu inszenieren und zu vermarkten gilt. Hier bietet sich von der Höhe kommend an einem reizvollen Ort, die erste visuelle Berührung mit Rhens und dem Rheinstrom. Spektakuläre Blickbeziehungen ins Rheintal und auf die andere Rheinseite haben schon heute eine hohe Anziehungskraft.

Der Königsstuhl kann mit seinem Umfeld als Schlüsselmaßnahme einerseits als BUGA-Ausstellungsfläche und als zweiter Ankunfts- und/oder „kleinere“ Standortalternative einer Sammelstellplatzanlage für private PKW und Reisebusse mit intermodalen Umsteigemöglichkeiten auf andere Verkehrsträger dienen. Damit einhergehend ist die Umfeldgestaltung und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität vorgesehen.

Als besondere Attraktion und verbindendes Element zur Historischen Altstadt Rhens und zum Rheinufer ist neben dem Ausbau und der Neugestaltung einer Fuß- und Radwegeverbindung, die Errichtung einer Hangrutsche „Rheinrutschen“ vorgesehen. Diese soll als Teil einer Verbindung vom Königsstuhl zum Bahnhof Rhens, als eine etappenweise Kaskade mehrerer durch Fußwege verbundener Hangrutschen bis an die südliche Stadtmauer in Rhens führen.

-  Planung / Realisierungsschritte:
- › Errichtung eines Ankunfts- und Umsteigepunktes mit Stellplatzanlage für private PKW und Reisebusse (alternativ zum Ankunftspunkt Waldesch): Konzept zur Umfeldgestaltung, Erhöhung der Aufenthaltsqualität
 - › BUGA-Gartenausstellungsfläche: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Auslobung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbs
 - › Errichtung eines temporären BUGA-Infopunkts (alternativ zum Ankunftspunkt Waldesch): Ticketausgabe, Organisation des Gepäcktransportes für Besucher, Verleih von Fahrrädern, E-Bikes etc.
 - › Errichtung einer Hangrutsche „Rheinrutschen“ > Startpunkt südlich Waldescher Straße, Auf der Lay, Bramleystraße, Ankunft an der südlichen Stadtmauer: Prüfung der Flächenverfügbarkeit, Beauftragung einer Machbarkeitsstudie
 - › Aufwertung der fußläufigen Verbindung zwischen dem Königsstuhl und der historischen Altstadt Rhens: Aufnehmen der Konzeption zur Fußwegeführung aus der Stadtsanierung

-  Verknüpfte Maßnahmen:
- › Ankunftsort Waldesch
 - › Historische Altstadt Rhens
 - › Wanderbare BUGA (Rundweg Königsstuhl - Historische Altstadt Rhens - Bahnhof Rhens - Uferpromenade - Rheinuferpark, Wanderung auf die Hunsrückhöhen)

Nachhaltigkeit:

- › Nachnutzung der BUGA-Ausstellungsfläche als Parkanlage
- › neue lokale Wegeverbindungen in den Rhenser Talhang, Naherholungsangebot, Anbindung des Königsstuhls
- › ggfs. Möglichkeit der Weiternutzung des Leihradsystems

Fläche:

- › Gesamtfläche: ca. 0,9 ha
- › Stellplatzanlage: ca. 0,13 ha
- › BUGA-Ausstellungsfläche: ca. 0,77 ha
- › Hangrutsche/Fußweg: gesamte Strecke ca. 500 m, Hangrutsche ca. 200 m
- › Eigentumsverhältnisse: überwiegend Privateigentum, Land Rheinland-Pfalz, Stadt Rhens

Kosten (brutto):

- › Sanierung Stellplatzanlage: ca. 260.000,- EUR, je nach Ausführung
- › BUGA-Ausstellungsfläche/Anlage von Wegen: ca. 665.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Hangrutsche/Fußweg: ca. 215.00,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung



Assoziativbild: Hangrutsche im Erlebnispark Teufelstisch
Foto: Immanuel Giel - Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=34557710>



Blick durch das Mühlental
Foto: ich-geh-wandern.de

Fortbewegungsmittel / Transportmittel

Während der BUGA sollen von dem Ankunftspunkt Waldesch unterschiedliche Möglichkeiten des Erlebnisses Talfahrt angeboten werden. Durch das Angebot eines Panorama-Busses entlang der Waldescher Straße, dem Verleih von Rädern, für eine Fahrt auf dem Radweg durch das Mühlental oder die Erwanderung der BUGA über bestehende Wanderwege, in Verbindung mit einem organisierten Gepäcktransporte, sollen Services für einen autofreien BUGA-Besuch geschaffen werden. Folgende heutige und zukünftig absehbare Fortbewegungsmittel sind in Anlehnung an die Vorstudie BUGA Mittelrhein bzgl. ihrer Eignung zu prüfen:

- › Elektro-Scooter
- › Car-Sharing (BUGA-Mobil)
- › Selbstfahrende Kleinbusse
- › Ride-Sharing
- › Lastenräder/Familienräder als Leihmodell
- › Transportroboter
- › Fahrrad-, Pedelec- und E-Bike- (Sharing)
- › Wandern
- › Panoramabus
- › Leihräder für Downhill-Abfahrt





Historische Altstadt Rhens
Foto: ich-geh-wandern.de



Assoziativbild: Veranstaltungen und kulturelle Events
Foto: Oliver Abels (SBT) - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=28806234>

A 3 Historische Altstadt Rhens

Die intakten und hochwertigen historischen Ortskerne in den Rheinbogengemeinden bieten vielfältige Potenziale, die es im Rahmen einer BUGA zu nutzen gilt. Sie wirken mit ihrer regionalen Baukultur, einer Vielzahl von Baudenkmalern sowie gastronomischen Angeboten als Anziehungspunkte für Touristen und übernehmen Verteilerfunktionen zu BUGA-Orten im Oberen Mittelrheintal und den Rheinbogengemeinden.

In diesem Sinne gilt es, die Historische Altstadt von Rhens als ein Tor zur BUGA zu qualifizieren. Als zentrale Anlaufstelle in den Rheinbogengemeinden für Touristen und BUGA-Besucher sind Angebote wie ein BUGA-Infopunkt und BUGA-Touren zu schaffen.

Die öffentlichen Räume in der Altstadt bieten eine qualitätsvolle historische Kulissen für Veranstaltungen und sollen für kulturelle Events, wie z.B. Konzerte, Märkte, Kunstausstellungen sowie punktuelle BUGA-Ausstellungen, z.B. temporäre Bepflanzung der Stadtmauer mit Pflanztrögen („Hängende Gärten“) genutzt werden.

Im Bereich der urbanen Uferpromenade sollen vorhandene Schiffsanleger für BUGA-Angebote, wie z.B. Schwimmende Gärten genutzt und als Anleger für Wassertaxis in die Mobilitätskette integriert werden. Zudem eignet sich der Ort als Anleger für eine Hallenschau auf großen Schiffen.

Darüber hinaus gilt es, bestehende Wegeverbindungen zum Bahnhof, Königsstuhl und Rheinufer zu qualifizieren (Informations- und Leitsystem). In diesem Zuge soll die bestehende Fußwegeverbindung zum Königsstuhl (in der Verlängerung der Hochstraße) weiter ausgebaut und die historische Parkanlage an der Stadtmauer im rückwärtigen Bereich des Hotels Roter Ochse aufgewertet werden.

- ✎ Planung / Realisierungsschritte:
 - › BUGA-Angebote: BUGA-Infopunkt und BUGA-Touren
 - › Durchführung von kulturellen Events: Konzerte, Märkte, Kunstausstellungen
 - › Stadtsanierung bzw. Aufwertung des Stadtkerns: Umsetzung der Maßnahmen aus Masterplan Rheinufer und Stadtsanierung, Antrag zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Historische Stadtbereiche“
 - › Qualifizierung von Wegeverbindungen zwischen Historischer Altstadt, Bahnhof und Rheinufer
 - › Aufwertung und Sanierung der Objekte der Baukultur: Entwicklung adäquater Finanzierungskonzepte, Gestaltungsberatung
 - › Aufwertung und Sanierung urbane Uferpromenade: einheitliche Gestaltung (Wegebelag, Beleuchtung, Stadtmobiliar), gestalterische Einbindung in das Uferband

- 🔗 Verknüpfte Maßnahmen:
 - › Ankunftspunkt und Ausstellungsfläche Königsstuhl
 - › Revitalisierung ehemaliges Hotel Königstuhl
 - › Uferband
 - › Sanierung der Uferpromenade Rhens (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Aufwertung und zusätzliche Belebung des Stadtkerns
- › Stärkung der Innenentwicklung



Eingang zum ehemaligen Hotel Königsstuhl
Foto: onnola - <https://www.flickr.com/photos/30845644@N04/5750240719/in/photostream/>

- › Öffentliche Gartenanlage
- › Jugendherberge
- › Hotellerie
- › Informationszentrum
- › BUGA - Besucherzentrum
- › Veranstaltungen
- › Tagungen



ehemaliges Hotel Königsstuhl
Foto: ich-geh-wandern.de

A 4 Revitalisierung ehemaliges Hotel Königstuhl

Das historische Hotel Königstuhl an der Rheinpromenade ist von herausragender kulturhistorischer Bedeutung und prägt das Stadtbild vom Wasser aus maßgeblich. Die Revitalisierung des seit geraumer Zeit leerstehenden Baudenkmals ist von hoher Bedeutung für den gesamten Bereich der südwestlichen Altstadt Rhens.

Mit der Sanierung des Gebäudekomplexes samt Gartenanlage aus dem 18. Jahrhundert soll ein Impuls zur Aufwertung und Sanierung von Objekten der Baukultur gesetzt werden. Darüber hinaus wird mit der Modernisierung des Beherbergungsbetriebs das Angebot an Hotelleriebetrieben in den Rheinbogengemeinde verbessert.

Die Erdgeschosszone der Immobilie soll in Verbindung mit der Gartenanlage öffentlich gestaltet werden und kann im Rahmen einer BUGA Mittelrhein als Besucher- und Informationszentrum und Veranstaltungsort genutzt werden. Die oberen Geschosse sollen zu einer Jugendherberge unter Trägerschaft des Deutschen Jugendherbergswerks ausgebaut werden. Alternativ ist eine Mischnutzung mit Gewerbe und Wohnen in den Obergeschossen vorstellbar.

Der Weg vom Rheinufer, entlang des Scharfen Turms und der kürzlich sanierten und illuminierten Stadtmauer soll in die neuen Wegeverbindungen zwischen Königstuhl und Historischer Altstadt Rhens miteinbezogen werden.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Schaffung von BUGA-Angeboten und eines Ortes für kulturelle Events: BUGA-Besucher- und Informationszentrum, Räumlichkeiten für Kunstausstellungen etc.,
- › Ausbau touristischer Infrastruktur: Jugendherberge, Kooperation mit dem Deutschen Jugendherbergswerk
- › Aufwertung und denkmalgerechte Sanierung: Entwicklung eines Nutzungs- und Finanzierungskonzepts, Machbarkeitsstudie, Akquisition von Fördermitteln
- › Sanierung der Gartenanlage: Öffentliche Zugänglichkeit
- › Maßnahmen für den Lärmschutz gegenüber der Bahnstrecke: Anlage einer „Grünen Lärmschutzwand“



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Historische Altstadt Rhens
- › Uferband
- › Scharfer Turm und historische Stadtmauer (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Erhalt eines Baudenkmals, Stadtbildpflege
- › Stärkung der Uferpromenade

Kosten (brutto):

- › Grundstückserwerb: ca. 330.000,- EUR
- › Denkmalgerechte Sanierung und Umbau des Gebäudes: ca. 3.500.000,- EUR, je nach Ausführung und Umfang



heutiges Umfeld des Bahnhofs Rhens



Assoziativbild: Mobilitätsstation zum Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln
Foto: www.qixxit.de

A 5 Mobilitätsstation Bahnhof Rhens

Der Bahnhof in Rhens wird gegenwärtig von Regionalbahnen und Bussen sowie mehrmals täglich von Regionalexpressen angefahren. Er soll als wichtiger Bestandteil des intermodalen Mobilitätskonzepts der BUGA zu einer Mobilitätsstation ausgebaut werden und Verteilerfunktionen als zentraler Ankommens- und Umsteigepunkt für BUGA-Besucher übernehmen, die mit der Bahn anreisen bzw. auf die Bahn umsteigen.

Darüber hinaus soll mit der Einrichtung einer Mobilitätsstation und damit einhergehend der Neugestaltung des Bahnhofsumfelds den sich wandelnden Mobilitätsbedürfnissen der kommenden Jahre Sorge getragen werden. Die Verknüpfung und Bündelung der öffentlichen Verkehrsmittel Bus und Bahn mit (neuen) Mobilitätsangeboten wie E-Bike- und E-Car-Sharing (BUGA-Mobil), Taxi (BUGA-Shuttle) und Autoverleih sowie Infrastrukturen wie Fahrradparkplätze, Mitfahrzentrale, E-Ladestation und Fahrradstation schafft individuelle Möglichkeiten für alle Verkehrsteilnehmer und soll die Abhängigkeit vom privaten PKW deutlich reduzieren. Durch die zentrale Lage innerhalb des Stadtgebiets ist die Mobilitätsstation sehr gut für Bewohner zu erreichen.

Der Qualifizierung von Wegeverbindungen zwischen den wichtigen Orten Bahnhof, Historische Altstadt und Rheinpromenade (Informations- und Leitsystem) kommt eine wichtige Rolle zu, um eine möglichst schnelle Anbindung an den vorgesehenen Anleger für Wassertaxis an der urbanen Uferpromenade in Rhens zu gewährleisten.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Einrichtung einer Mobilitätsstation: ggf. Erhöhung der Taktung des Regionalexpresses zur BUGA (BUGA-Express), Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, Akquisition von Fördermitteln
- › Nutzung des Bahnhofsgebäudes
- › Kooperationspartner: Deutsche Bahn, Car-Sharing-Anbieter, privater Investor
- › Qualifizierung von Wegeverbindungen zwischen Bahnhof, Historischer Altstadt und Rheinufer: Beschilderung herstellen, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Historische Altstadt Rhens
- › Sanierung Rheinradweg
- › Wanderbare BUGA

Nachhaltigkeit:

- › Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur für Bewohner und Touristen
- › Förderung des Umweltverbunds

Fläche:

- › Fläche Mobilitätsstation: ca. 0,1 ha
- › Grundfläche Bahnhofsgebäude: ca. 230 m²

Kosten (brutto):

- › Mobilitätsstation (ohne Ladesäulen/Fahrzeuge): ca. 300.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Ertüchtigung Erdgeschoss Bahnhof: ca. 230.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung



Betandsfotos oben: ehemalige Verladestelle Rhenser Mineralbrunnen, naturnahes Ufer
Assoziativbilder unten: Holzdeck und Stadtmobiliar zum entspannen



Assoziativbild: Biergarten am Wasser

A 6 Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens

Der stadtnahe Uferbereich zwischen der Historischen Altstadt Rhens und dem Werksgelände der Rhenser Mineralbrunnen bietet mit seiner weichen, teilweise naturnahen Uferkante und Weitläufigkeit eine besondere Qualität. Hier ist die Gestaltung einer großen durchgängigen Garten- und Parkanlage vorgesehen. Die Themen Zugang zum Wasser und Wassergenuss sollen in der Gestaltung eine zentrale Rolle spielen.

Als Elemente sind neben einer BUGA-Ausstellungsfläche für flächenhafte gärtnerische Ausstellungen, Spiel-, Sport- und Aufenthaltsflächen, wie z.B. Liegewiese, Wasserspielplatz, Beachvolleyball, Biergarten, etc. denkbar.

Der Kurfürstengrund soll in einer Art und Weise in die Gestaltung der Parkanlage miteinbezogen werden, die seiner historischen Bedeutung gerecht wird. Der Platz kann darüber hinaus als Ort für BUGA-Events dienen, an dem temporäre Installationen initiiert und themenbezogene Aktionen durchgeführt werden.

Am Rheinufer zwischen Kurfürstengrund und Rhenser Mineralbrunnen soll eine historische Bade- stelle reaktiviert und als Flussschwimmbad entwickelt werden.

Auch die Rheinaue im Bereich der Rhenser Mineralbrunnen, die mit einem natürlichen Sand-/Kieselstrand aufwartet und einen naturnahen Zugang zum Wasser ermöglicht sowie die ehemalige Verladestation der Rhenser Mineralbrunnen sollen in die Konzeption des Uferparks integriert werden. Die Verladestation soll als begehbare Steg einer Nutzung als Aussichtsplattform im Rhein zugeführt werden. Auch die Einrichtung einer „Rhenser Wasserbar/Aquathek“ durch die Rhenser Mineralbrunnen und/oder die Nutzung als Anleger für ein BUGA-Badeschiff gilt es als Nutzungsalternativen der Verladestation zu prüfen. Die rheinseitigen Hallenfassaden der Rhenser Mineralbrunnen sollen bspw. in Form eines Murals (Wandmalerei) großflächig neugestaltet werden.

Östlich der Bahntrasse liegen teilweise aufgelassene Kleingärten. Die gegenwärtig noch genutzten Gärten sollen in einem stadtnahen Teilbereich gebündelt werden und im Rahmen der BUGA als Musterkleingärten Teil der neuen Garten- und Parkanlage werden. Im Rahmen des Beteiligungskonzepts „Unser Ufer“ gilt es gestalterische und organisatorische Fragen (Neuordnung der Flächen) vertieft zu bearbeiten.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Gestaltung einer weitläufigen und durchgängigen Garten- und Parkanlage: Auslobung eines landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs Uferpark Rhens, Kooperation mit Rhenser Mineralbrunnen
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Auslobung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbs
- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinaue/Rheinvorland: planungsrechtliche Sicherung der Flächen, geringinvestive Maßnahmen, Anlage von Wegen, Schaffung von Durchgängigkeit, ggf. Neupflanzung standorttypischer Gewächse, Maßnahmen der Landschaftspflege
- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Beteiligungskonzept „Unser Ufer“, private Maßnahmen (Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung)
- › Integration des Rheinradweges: Prüfung der Wegeführung im Rheinvorland/Rheinaue
- › Gestaltung des Kurfürstengrundes: Neugestaltung der Fläche, temporäre Bespielung durch Installationen und Aktionen
- › Nutzung der Verladestation der Rhenser Mineralbrunnen: Sanierung und Begehbarmachung, Sicherung der Nutzung, Einrichtung einer Aussichtsplattform/„Aquathek“ und Nutzung als Anleger des BUGA-Badeschiffs, Kooperation mit Rhenser Mineralbrunnen, technische und wirtschaftliche Prüfung/Machbarkeitsstudie
- › Einrichtung eines Flussschwimmbads: ca. 40 m langer Bereich am Flussufer, L-förmige Abtrennung entgegen der Fließrichtung, Integration einer natürlichen Bucht am Ufer, technische und wirtschaftliche Prüfung/Machbarkeitsstudie, Abstimmung mit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Naturschutz, DLRG, etc.



Assoziativbild: Sport und Spiel



Assoziativbild: Badeschiff in Berlin



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Historische Altstadt Rhens
- › Sanierung Rheinradweg
- › Uferband
- › Uferpark Rhens, Gestaltung des Kurfürstengrunds, Verladestelle und Industriegebäude Rhenser Mineralbrunnen (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Nachhaltige Aufwertung des Rheinuferes
- › Nachnutzung der BUGA-Ausstellungsflächen als Parkanlage
- › Schaffung von Freizeit- und Sportangeboten sowie einer natürlichen Badestelle zur Naherholung

Fläche:

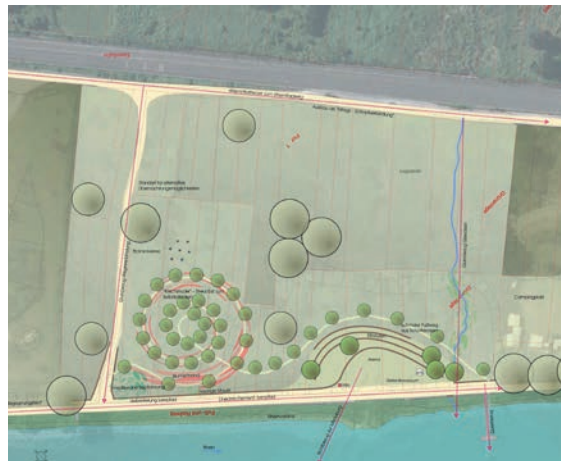
- › Gesamtfläche: ca. 7,6 ha
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche/Anlage von Wegen: ca. 1,6 ha
- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinaue/Rheinvorland: ca. 5,0 ha
- › Kurfürstengrund: ca. 250 m²
- › Kleingärten: ca. 1,0 ha
- › Flussschwimmbad: ca. 600 m²
- › Eigentumsverhältnisse: überwiegend Privateigentum, Stadt Rhens, Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Bund

Kosten (brutto):

- › BUGA-Gartenausstellungsfläche: ca. 1.450.00,- EUR, je nach Umfang und Ausführung
- › BUGA-Ausstellungsfläche Rheinaue/Rheinvorland: ca. 1.250.00,- EUR, je nach Umfang und Ausführung
- › Gestaltung Kurfürstengrund: ca. 90.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Modernisierung Musterkleingärten: ca. 500.000,- EUR, je nach Umfang und Ausstattung
- › Sanierung und Begehbarmachung der Verladestation: Machbarkeitsstudie ca. 50.000,- EUR
- › Einrichtung eines Flussschwimmbads: Machbarkeitsstudie ca. 50.000,- EUR



Aussichtsplattform Rhenser



Bestehende Fläche mit Blick auf die Marksburg (oben links), Konzeption zur Streuobstwiese aus dem Masterplan Rheinufer (oben rechts, unten)



Assoziativbild: Schwimmende Bühne

A 7 Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey

Die Fläche zwischen Bahnlinie, Kläranlage, Campingplatz und Rheinufer stellt sich gegenwärtig als brachliegende, teils verbuschte Wiese mit Resten alter Streuobstbestände dar. Die Lage in einer Landschaftsachse, die sich vom Talhang bis zum Rheinufer zieht und die Blickbeziehung zur gegenüberliegenden Marksburg bieten ein großes Potenzial als Naherholungsfläche.

Das Areal soll als mögliche BUGA-Ausstellungsfläche das Ausstellungsthema „Frühling im nördlichen Tal – Obstblüte Frühlingserwachen“ bedienen. Die großflächige Anpflanzung heimischer Obstbäume (z.B. Mittelrheinkirsche) bietet neben der eindrucklichen Obstblüte im Frühjahr auch vielfältige Möglichkeiten der niedrigschwelligen Aneignung durch Bewohner und Touristen (z.B. Mobile Mostereien, Liegewiese, Baumpatenschaften, Pflanzenkundetouren).

Zudem soll die benachbarte Panzerrampe als BUGA-Veranstaltungsort in Wert gesetzt werden. Die Panzerrampe eignet sich als Standort für eine Schwimmende Bühne, da sie mit der Aufweitung des Leinpfades und ihrem Gefälle einen „natürlichen“ Zuschauerrang bildet. Im Zuge der BUGA sollte hier eine Anlegestelle für Wassertaxis errichtet werden.

Die ufernahe Streuobstwiese übernimmt als Auftakt zur Landschaft die Funktion eines Gelenks vom Rhein ins Hinterland. Über die Maßnahme Wanderbare BUGA soll der weitläufige Kulturlandschaftsraum zwischen Brey und Spay jenseits der Infrastrukturachse B9/Bahn angebunden werden. Hier erleben Bewohner und Besucher die landschaftliche Weite und genießen eigentümliche Blicke ins Rheintal.

Planung / Realisierungsschritte:

- › BUGA-Ausstellungsfläche Streuobstwiese: Reaktivierung der historischen Streuobstwiese, Neupflanzung heimischer Obstbäume, Anlage von Wegen, Maßnahmen der Landschaftspflege, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Auslobung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbs
- › Inwertsetzung der Panzerrampe: Erstellung eines Nutzungs- und Veranstaltungskonzepts (Zuwegung, Bestuhlung, technische Infrastruktur)

Verknüpfte Maßnahmen:

- › Baubotanisches Labor
- › Bellevue Marksburg
- › Uferband
- › Wanderbare BUGA
- › Gestaltung einer Freizeitfläche „Breyer Weite“, Nutzung der Panzerrampe (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Erhalt der Kulturlandschaft
- › Schaffung einer Naherholungszone für Bewohner und Touristen

Fläche:

- › Gesamtfläche: ca. 1,7 ha
- › BUGA-Ausstellungsfläche Streuobstwiese: ca. 1,2 ha
- › Anlage von Wegen: ca. 350 m
- › Eigentumsverhältnisse: überwiegend Privateigentum, Ortsgemeinde Brey

Kosten (brutto):

- › BUGA-Ausstellungsfläche Streuobstwiese: ca. 120.000,- EUR, je nach Umfang und Ausführung
- › Anlage von Wegen: ca. 105.000,- EUR, je nach Umfang und Ausführung



Assoziativbild: Weidedom im Nationalpark Gesäuse, Steiermark
By Ewald Gabardi - Own work, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36829547>



Assoziativbilder: Produkte des Herstellers Helix Plant Systems

A 8 Baubotanisches Labor „Rheinwachsen“

Zwischen Brey und Spay liegt zwischen Bundesstraße 9 und Bahntrasse ein ca. 1 km langer und 40 m tiefer Grünstreifen. Das Areal ist im Besitz diverser privater Eigentümer aus Brey und Spay und stellt sich gegenwärtig als verbuschte, ehemals landwirtschaftlich genutzte Wiese mit Resten alter Streuobstbestände dar. Der Raum ist durch die Lärm- und Schadstoffemissionen der Infrastrukturaachsen geprägt, verfügt über keinerlei Aufenthaltsqualität, bietet aufgrund des wilden Pflanzenwuchses einen ungeordneten Anblick, hat jedoch eine prominente Lage.

Die Flächen, deren Nutzungsperspektive ungewiss und Nutzbarkeit stark eingeschränkt ist, sollen für die kommenden Jahre bis zur BUGA als Forschungs- und Ausstellungsflächen für experimentelles Bauen genutzt werden. Ansatz ist eine sukzessive Entwicklung der Brachflächen mit wachsenden Pflanzenstrukturen, die zur BUGA in einen präsentablen Zustand „rheingewachsen“ sind. Durch die raumgreifenden Strukturen entsteht schon lange vor der BUGA ein Blickfang von der B9 und aus der Bahn, der für die kommende BUGA wirbt.

Baubotanik ist eine Methode, mit lebenden Pflanzen lebende Bauwerke zu konstruieren, die durch das Zusammenwirken technischen Fügens und pflanzlichen Wachsens entstehen. Dazu werden lebende und nicht-lebende Konstruktionselemente so miteinander verbunden, dass sie zu einer pflanzlich-technischen Verbundstruktur verwachsen.

Im Baubotanischen Labor können unterschiedliche Strukturen erprobt werden, die in verschiedenen räumlichen Zusammenhängen einsetzbar sind, z.B. als Aussichtsturm, grüner Lärmschutz, Fassadenbegrünung, Hangsicherung oder grüne Brücke.

Dazu ist die Kooperation mit den entsprechenden Fachbereichen der Hochschulen in Koblenz (Architektur, Bauingenieurwesen, Ökologie), Bingen (Umweltschutz) und Geisenheim (Landschaftsarchitektur, Gartenbau, Weinbau) angedacht.

Alternativ ist eine künstlerische Pflanzung (Landart) denkbar, die im Sinnen eines Daumenkinos, durch die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der verschiedenen Vorbeireisenden (Auto, Bahn, Fahrrad) unterschiedlich wahrnehmbar ist.

- ✎ Planung / Realisierungsschritte:
 - › Kooperation mit regionalen Hochschulen: Entwicklung eines Trägerkonzepts, Angebot von Seminaren und Summerschools
 - › Kooperation mit den Eigentümern: Pachtverträge/Nutzungsvereinbarung mit Eigentümern, Entwicklung eines (temporären) Nutzungskonzeptes
 - › Reaktivierung der Flächen als Forschungs- und Ausstellungsflächen für experimentelles Bauen: Maßnahmen der Landschaftspflege, Neubepflanzung mit wachsenden Strukturen

- 🔗 Verknüpfte Maßnahmen:
 - › Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey
 - › Bellevue Marksburg

- Nachhaltigkeit:
- › Umweltbildung



Assoziativbild Hemer-Juebergturm
Von Asio otus - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10157937>

A 9 Bellevue Marksburg

An der Schnittstelle zwischen den vorgesehenen Maßnahmen Streuobstwiese Brey und Baubotanisches Labor soll an der östlichen Seite der B9 zwischen Brey und Spay ein Aussichtsturm („Bellevue“) als touristisches Highlight errichtet werden. Die Aussicht von dort auf die Marksburg ist schon heute ein Blickfang und übt eine Magnetwirkung auf vorbeifahrende Menschen aus. Dort herrschen gegenwärtig jedoch teilweise chaotische Zustände, da Touristengruppen auf der Suche nach einem Fotomotiv die Bundesstraße in einem Bereich ohne Querungshilfen überqueren.

Der Aussichtsturm soll als Fotopunkt an einer zentralen Stelle in den Rheinbogengemeinden, in räumlicher Nähe zu der geplanten Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey, errichtet werden. Der Standort direkt gegenüber der Marksburg eignet sich insofern, dass von hier aus, neben spektakulären Blicken talaufwärts und talabwärts, sowohl nahe gelegene Maßnahmen, wie z.B. das Baubotanische Labor „Rheinwachsen“, als auch weiter entfernte Maßnahmen, wie z.B. der Uferpark Rhens sichtbar sind.

Das Erscheinungsbild des Turms soll sich in den sensiblen Landschaftsraum des UNESCO-Welterbes einpassen. Die Ausführung des Turmes mit einer Höhe von bis zu 20 m, ist als hölzerne Hyperboloidstruktur oder als wachsende Struktur (Baubotanik) denkbar.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Errichtung eines Aussichtsturms: Zuwegung herstellen, Umfeldgestaltung
- › Sicherung der Flächen: Schaffung von Planungsrecht
- › Verkehrssicherheit herstellen: Anlage eines Parkplatzes an der östlichen Seite der B9



Verknüpfte Maßnahmen:

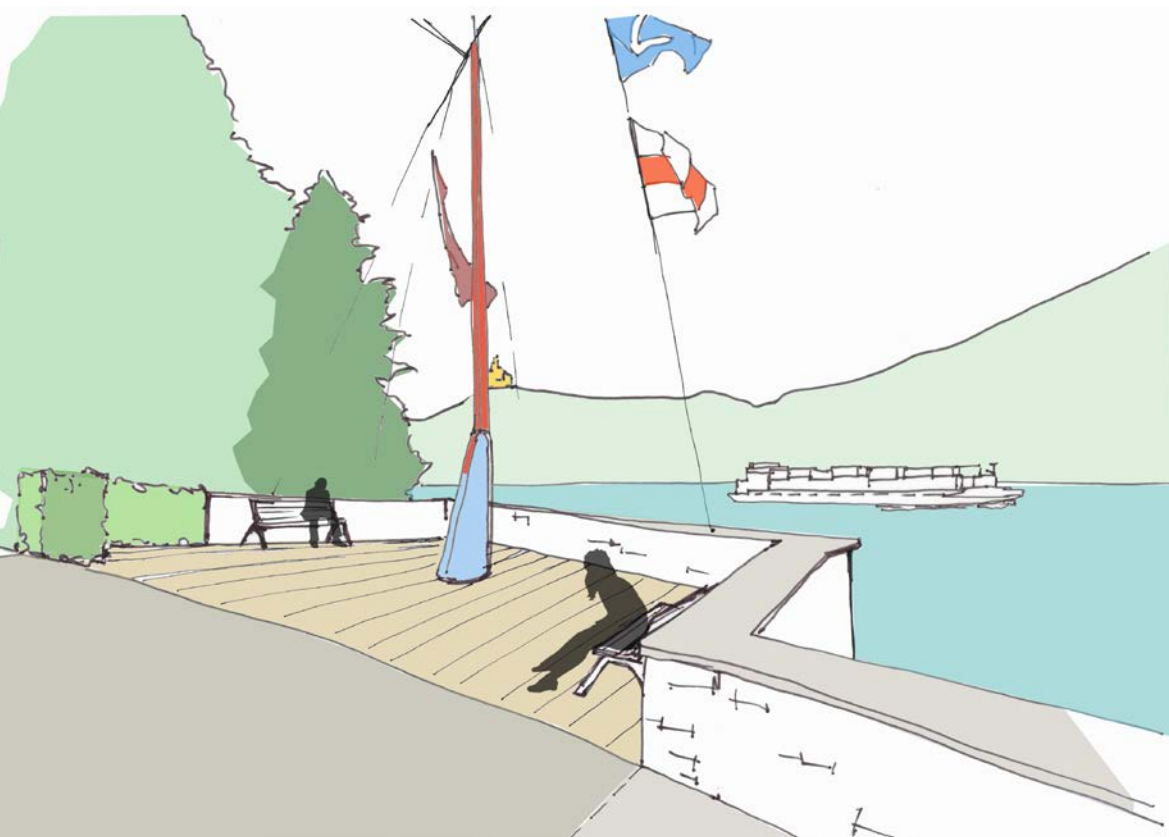
- › Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey
- › Baubotanisches Labor
- › Wanderbare BUGA

Nachhaltigkeit:

- › Touristischer Anziehungspunkt



Uferpromenade mit Alter Kirche in Niederrhein



Assoziativbild: Darstellung einer Uferaufweitung aus dem Masterplan Rheinufer


A 10 Rheinbalkon Alte Kirche Niederspays


Am nördlichen Rand des historischen Ortskerns Niederspays soll das Umfeld der Alten Kirche saniert werden. Der Bereich ist gegenwärtig durch eine unzeitgemäße Gestaltung, funktionale Mängel und Konflikte zwischen dem Anwohnerverkehr, Radfahrern und Spaziergängern geprägt. Vis-a-Vis der Alten Kirche liegt im Uferbereich das historische Relikt einer Panzerrampe. Hier ergeben sich spannende Blickbeziehungen zur gegenüberliegenden Marksburg und rheinabwärts über Schloss Stolzenfels bis Koblenz.

Leitgedanke der Gestaltung ist die Anlage eines Rheinbalkons, der auf der massiven Rampe gründet und als Aussichtspunkt und Aufenthaltsraum für Bewohner und Touristen ggfs. mit einer gastronomischen Bewirtschaftung dient. Durch eine Anhebung auf das Niveau des Leinpfades würde zudem eine Platzsituation am Wasser entstehen, die den Raum gemeinsam mit dem Umfeld der Alten Kirche aufwertet.

Die notwendige Stützmauer des Rheinbalkons soll gleichzeitig als Kaimauer einer zweiten gemeindeeigenen Schiffsanlegestelle in Spay dienen. Einerseits gibt es Bestrebungen der Ortsgemeinde, eine Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe zu schaffen, andererseits eignet er sich während der BUGA als Landestelle von Wassertaxis bzw. Schwimmenden Gärten.

Darüber hinaus soll die Alte Kirche während der BUGA als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, bspw. für Konzerte und eine Blumenschau, genutzt werden. Die Kirche dient bereits seit den 1980er Jahren als Raum für Konzerte mit herausragenden Künstlern und genießt als Kulturzentrum einen besonderen Ruf.

-  Planung / Realisierungsschritte:
- › Anlage eines Rheinbalkons: Integration eines Anlegers für Flusskreuzfahrtschiffe, Landestelle für Wassertaxis bzw. Schwimmenden Gärten während der BUGA
 - › Freiraumgestaltung Umfeld Alte Kirche: Verlagerung des ruhenden Verkehrs, gestalterische Einbindung in das Uferband (einheitliche Gestaltung)
 - › Alte Kirche als BUGA-Veranstaltungsort: Kooperation mit Franz Krautkremer Stiftung

-  Verknüpfte Maßnahmen:
- › Uferband
 - › Wanderbare BUGA
 - › Aufwertende Gestaltung des Umfeldes der Alten Kirche (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Aufwertung des Ortskerns und der Uferpromenade



Assoziativbild: Schiffsmühlen im Rheinstrom vor Ginsheim
Foto: Von Marion Halft - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19429207>



Assoziativbild: Ausstellungselemente auf dem Gelände der Schottel

A 11 Gestaltung Schottelumfeld

Das Rheinufer im Bereich des Werkgeländes der Schottel ist mit dem Gebäudekomplex und den zugehörigen Freiflächen, inklusive Mitarbeiterparkplätzen gegenwärtig rein funktional und von den vergangenen industriellen Fertigungsprozessen des Schiffsantriebs Herstellers geprägt. Der Abschnitt des Leinpfades quert das Firmengelände und ist bislang nicht Teil des Rheinradweges. Zudem gab es in der Vergangenheit immer wieder Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern (Werksverkehr, Radfahrer, Spaziergänger).

Nach der Verlagerung der Verwaltung und Produktion, dient das Werksgelände dem Unternehmen als Servicelager. Ziel der Ortsgemeinde Spay ist es, den Rheinradweg im Bereich des Werkgeländes über den Leinpfad zu führen und das gesamte Umfeld gestalterisch einzubinden.

Der Ansatz ist eine Freiraumgestaltung, ggf. in Kooperation mit dem Unternehmen, die einerseits die Präsentation des Unternehmens nach Außen und die Zugänglichkeit des Standorts für Touristen und Besucher ermöglicht, andererseits die Aufenthaltsqualität gleichsam für Angestellte und Besucher der Schottel sowie Bewohner und Touristen erhöht.

Leitgedanke der Gestaltung ist eine thematische Ausstellung im Außenraum mit dem Titel „Leben und Arbeiten am Mittelrhein - Tradition und Moderne“. Neben der Ausstellung historischer und moderner Produkte der Schottel, bspw. eine Demonstrationsanlage der Stromturbine, oder zukünftig der Antriebstechnik der elektrischen BUGA-Wassertaxis, ließe sich die Fischerei- und Schiffe-reitradition in Spay über Schautafeln darstellen.

Das in der Ortsgemeinde schon länger verfolgte Projekt der Errichtung einer Rheinschiffsmühle soll Teil der Ausstellung werden. Dabei soll eine Anlage in Anlehnung an historische Schiffsmühlen entstehen, die im Bereich Spay ab dem Mittelalter genutzt wurden.

Gemeinsam mit dem nahe gelegenen, neu gestalteten „Boxelöfterplatz“ sowie den geplanten Wohnmobilstellplätzen inklusive öffentlicher Toilettenanlagen im Bereich der Schottel ergäbe sich ein touristisch attraktiver Anlaufpunkt.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Freiraumgestaltung mit Zugänglichkeit für Angestellte und Besucher der Schottel sowie Bewohner und Touristen: Kooperation mit Schottel, Verlagerung des ruhenden Verkehrs, gestalterische Einbindung in das Uferband
- › Integration einer thematischen Ausstellung „Leben und Arbeiten am Mittelrhein - Tradition und Moderne“: Erarbeitung einer Ausstellungskonzeption, Kooperation zwischen Gemeinde, Schottel, Historiker
- › Errichtung einer historischen Rheinschiffsmühle: Integration in die Ausstellung „Tradition und Moderne“



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Uferband
- › Sanierung Rheinradweg
- › Einbindung des Schottelumfeldes Spay (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)
- › Errichtung von sechs Stellplätzen für Wohnmobile, Errichtung einer historischen Schiffsmühle (Planungen der OG Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Aufwertung der Uferpromenade



Bahnhofstraße mit Blick auf das Wasser (links), Blick Richtung Bahnhof (rechts)



ortdbildprägende Gebäude am Dorfplatz in Spay

A 12 Historischer Ortskern Oberspay

Spay ist reich an Fachwerkhäusern und besitzt eine ausgedehnte Fachwerkfront am Rheinufer. Der Ortskern Oberspay soll mit seinem infrastrukturellen Angebot (Haltepunkt, Gastronomie, Hotellerie) aufgewertet werden. Zentrales Element ist die Stärkung der Achse vom Haltepunkt über den historischen Ortskern zum Rheinufer. Der Dorfplatz Oberspay, zu zwei Seiten eingefasst von Fachwerkfassaden bzw. der neuen Vinothek, soll dabei als Gelenk zwischen Haltepunkt und Ufer dienen.

Die Neugestaltung des Dorfplatzes sieht eine flexible Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes vor. Neben der Schaffung von Aufenthaltsflächen für Bewohner und Besucher, sollen heutige Funktionen, wie z.B. Parken und die Zufahrt zum Gebäude der freiwilligen Feuerwehr gestalterisch integriert werden. Darüber hinaus soll der Platz neue Funktionen, wie z.B. eine Boulebahn erhalten.

Die an den Platz grenzende Vinothek soll sich zum Platz öffnen und von der Bespielung des Platzes profitieren. Märkte und temporäre Veranstaltungen wie das neu zu entwickelnde Format „Weindorf Spay“ tragen zu einer Belebung bei. Die Inszenierung der Fachwerkkulisse durch eine adäquate Beleuchtung prägt den Platz auch in den Abendstunden.

Der Haltepunkt Spay soll zu einem Mobilitätspunkt ausgebaut werden, der eine Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger (Bahn, Bus, Fahrrad, ggf. Car-Sharing) im Sinne eines erweiterten Mobilitätsangebotes ermöglicht.

Die bestehende Achse der Bahnhofstraße zwischen Rheinufer, Ortskern, Dorfplatz und Bahnhof sowie die Dorfstraße sollen prioritär aufgewertet werden. Neben einer einheitlichen Wegesanierung sind Leitlinien zur Gestaltung von Fassaden, Vorgärten und Mauern für die Eigentümer zu entwickeln. In ihrer Fortführung soll der Lückenschluss über die Bundesstraße 9 als Wegeverbindung zum Talhang erfolgen.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Neugestaltung des Dorfplatzes Oberspay: Beleuchtung der Fachwerkkulisse, Durchführung von kulturellen Events in Kooperation mit lokalen Winzern, z.B. zum Weinfrühling
- › Einrichtung eines Mobilitätspunkts: temporärer Haltepunkt des Regionalexpresses zur BUGA (BUGA-Express), Akquisition von Fördermitteln
- › Kooperationspartner: Deutsche Bahn, Car-Sharing Anbieter, privater Investor
- › Neugestaltung des Haltepunktumfelds Spay: Erneuerung der Fußgängerunterführung, Beleuchtung, Barrieren reduzieren
- › Integration von BUGA-Angeboten: Nutzung des gemeindeeigenen Anlegers für Wassertaxis bzw. Schwimmenden Gärten während BUGA
- › Gestaltungsleitlinien für private Bauherren: Aufstellung einer Gestaltungssatzung
- › Qualifizierung von Wegeverbindungen zwischen Rheinufer, Dorfplatz, Haltepunkt Spay und Talhang: Wegesanierung, Beschilderung herstellen, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren, Zuwegung zum Talhang herstellen



Assoziativbilder: Friedensplatz und Rossmarkt in Worbis
Planung und Fotos: [f] landschaftsarchitektur gmbh



Assoziativbild: Weinfest Zeilitzheim
Foto: <https://www.flickr.com/people/barockschloss/?rb=1>

- 🔗 Verknüpfte Maßnahmen:
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Spay
 - › Uferband
 - › Wanderbare BUGA

Nachhaltigkeit:

- › Aufwertung des Ortskerns und der Uferpromenade
- › funktionale Stärkung des Ortskerns, Förderung der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und Fußwegeverbindungen

Fläche:

- › Dorfplatz: ca. 1.400 m²
- › Mobilitätspunkt: ca. 350 m²

Kosten (brutto):

- › Neugestaltung Dorfplatz: ca. 420.000 EUR,- EUR, je nach Ausstattungsstandard
- › Einrichtung Mobilitätspunkt (ohne Ladesäulen und Fahrzeuge): ca. 110.000,- EUR, je nach Ausführung



Assoziativbild: Mobilitätspunkt

Foto: Von Jan Hagelskamp1 - Eigenes Werk, CC-BY 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=42816704>



landwirtschaftlich genutzte Flächen in Spay



Assoziativbild: Parque del agua - Zaragoza

A 13 Uferpark und Ausstellungsfläche Spay

Der Uferbereich zwischen dem Ortskern Oberspay und dem Ortseingang Spay samt Peterskapelle, bietet mit seiner weichen, naturnahen Uferkante und dem eindrucksvollen Baumbestand eine besondere Qualität. Die ebenen Flächen mit direktem Wasserzugang vermitteln ein Gefühl von Weite vor der beginnenden Verengung des Talraums. In der Nachkriegszeit bestanden hier noch einige Tümpel, die zur Landgewinnung zugeschüttet wurden. Der bislang ansässige „letzte Landwirt im Mittelrheintal“, wird in absehbarer Zeit seinen Betrieb aufgeben.

Als Entsprechung zum Uferpark Rhens und der dortigen Rheinaue ist hier die Gestaltung einer innovativen Parkanlage mit dem zentralen Thema „gestalterischer Umgang mit Retentionsraum“ vorgesehen. Der Ansatz ist die Gestaltung eines hochwasserrobusten Landschaftsparks mit Naherholungs- und Freizeitfunktionen, der im Sinne der Saisonalen Komponente „Frühling im Tal“ der Vorstudie BUGA Mittelrhein für flächenhafte gärtnerische Ausstellungen genutzt werden kann.

Den Flächen kommt neben dem Erholungswert eine Funktion im Rahmen der Klimafolgenanpassung zu. Im Falle drohender Flusshochwasser lassen sich die Flächen als gesteuerter Flutpolder fluten und leisten somit einen wichtigen Beitrag zu dem übergeordneten Ziel der Reaktivierung von Überschwemmungsflächen und der künstliche Regulierung von Hochwasserwellen.

Die Anlage soll einen hohen Freizeitwert haben. Ein verrohrter Bachlauf, Flachwasserzonen und Sportangebote finden Eingang in die Konzeption. Auch die Anlage eines Schwimmbeckens innerhalb des Flutpolders, im Sinne eines durch Flusswasser gespeisten Naturschwimmbeckens, würde die sonnenverwöhnte Parkanlage aufwerten und neben den Bewohnern und Besuchern der Rheinbogensgemeinden, dem angrenzenden Campingplatz auf Bopparder Gemarkung zugutekommen. Auf den Flächen besteht der Verdacht auf eine Belastung durch Altablagerungen. So müssen vor der Durchführung von Maßnahmen eine Gefahrenabschätzung und ggf. eine Altlastensanierung erfolgen. Das IBA-Projekt Kreetssand in Hamburg dient als Referenz. Dort wurden wasserbauliche Maßnahmen durchgeführt und zugleich Aspekte der gestalterischen und landschaftlichen Qualität sowie des Naturschutzes und Freizeitwertes integriert.

Die nordwestlich angrenzenden Nutzgärten (Anwohner, Gärtnereiunternehmen) sollen in das Beteiligungskonzept „Unser Ufer“ eingebunden werden.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Gestaltung eines hochwasserrobusten Landschaftsparks mit Naherholungs- und Freizeitfunktionen: Auslobung eines landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs Uferpark Spay (Polderfläche mit Schwimmbecken, Gestaltung Umfeld Peterskapelle, Wegeverbindung zum Ufer) ggf. Altlastensanierung
- › BUGA-Ausstellungsfläche: Gestaltung einer gärtnerischen Ausstellung, planungsrechtliche Sicherung der Flächen, Auslobung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbs
- › Fortführung des Parks auf der angrenzenden Bopparder Gemarkung als interkommunale Maßnahme: Kooperation mit Stadt Boppard



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Historischer Ortskern Oberspay
- › Uferband
- › Wanderbare BUGA
- › Gestaltung des Ortseingangs Spay und des Umfeldes der Peterskapelle, Retentionsraum und Hochwasserschutz (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Nachhaltige Aufwertung des Rheinufers
- › Nachnutzung der BUGA-Ausstellungsflächen als Parkanlage
- › Schaffung einer Naherholungszone für Bewohner und Touristen
- › Reaktivierung von Retentionsraum

Fläche:

- › Gesamtfläche: ca. 3,4 ha
- › BUGA-Gartenausstellungsfläche: ca. 1,0 ha
- › Eigentumsverhältnisse: überwiegend Privateigentum, Landeseigentum, Ortsgemeinde Spay



bestehender Radweg



Assoziativbild: weiche Separation zwischen Fuß und Radweg

Radwege

Die Radverkehrsinfrastruktur wird im Zuge einer BUGA ein wichtiger Grundpfeiler des Mobilitätskonzeptes und ist darüber hinaus von hoher touristischer Bedeutung für das gesamte Mittelrheintal. Der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur hat daher als Baustein des Nahverkehrs im Sinne einer multimodalen Mobilität hohe Priorität. Als EuroVelo 15 (europäischer Fernradweg), belegt der Rheinradweg Platz 6 im Ranking der zehn beliebtesten deutschen Radwege. Ein Qualitätsmerkmal des Radweges ist dabei der direkte Verlauf entlang des Ufers. Der Anteil der Radreisen ist gemäß dieser Untersuchung von 2015 auf 2016 um 11 % gestiegen. Der Anteil der Pedelecs an den Reiserädern hat sich seit 2014 verdoppelt auf nun 11 %.

Langfristiges Ziel ist es, neben dem Radweg am Ufer, eine vom touristischen Verkehr getrennte Wegeführung als „Radschnellweg“ für Pendler zu etablieren. Über das Mühlental sind die Rheinbogengemeinden bereits mit den Hunsrückhöhen über einen qualifizierten Radweg verbunden. Weitere Radwege sind innerhalb des Untersuchungsgebietes nicht ausgewiesen.

B 1 Sanierung Rheinradweg

Der bestehende Radweg in den Rheinbogengemeinden folgt fast durchgängig der Uferkante am ehemaligen Leinpfad. Derzeit befindet sich der häufig nicht markierte und teilweise auf Gemeindestraßen und Wirtschaftswegen verlaufende Radweg stellenweise in einem erheblich sanierungs- bzw. ausbaubedürftigen Zustand (bspw. in Brey und Niederspay). Aufgrund der abschnittsweise geringen Wegebreite, des hohen Nutzungsdrucks sowie der Überlagerung von gewerblichen und gastronomischen Nutzungen mit dem Freizeit- und Alltagsverkehr kommt es immer wieder zu Konflikten.

Im Zuge der Wegesanierung soll eine weiche Separation der Verkehrsflächen zwischen Radweg und Fußweg entstehen. Um eine möglichst konfliktfreie Fortbewegung und Durchgängigkeit auch in sehr schmalen Abschnitten zu ermöglichen sind vereinzelt Maßnahmen zur Entschleunigung zu treffen. Dabei sollten Poller oder Umlaufgitter vermieden werden. Sinnvoller ist es, die Aufmerksamkeit durch die Schaffung visueller Verengungen und Markierungen oder taktiler Elemente wie wechselnden Fahrbahnbelägen zu erhöhen. Der Radwegeausbau- und die Sanierung ist eng mit der Gestaltung eines gemeinsamen Uferbandes abzustimmen. Neben funktionalen Aspekten, ist großer Wert auf eine einheitliche Gestaltung in den Rheinbogengemeinden zu legen.

Derzeit wird der Rheinradweg vom Ufer weg am Schottelgelände vorbeigeführt. Seit der Verlagerung der Verwaltung und Produktion des Schottelwerks zielt die Ortsgemeinde Spay darauf ab, den Radweg über das Werksgelände zu führen. Eine dort gelegene Rampe soll ggfs. in die Trassenführung miteinbezogen werden und dem Rheinradweg zusätzliche Attraktivität verleihen.



Planung / Realisierungsschritte:

- › Sanierung und Ausbau Rheinradweg: Projekt mit hoher Priorität auch losgelöst von BUGA, Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, schwierige Streckenführung und kostenintensiver Ausbau, Bestandsaufnahme/ technische Prüfung, enge Abstimmung mit Gestaltung Uferband
- › Schaffung zusätzlicher Radinfrastruktur: E-Bike-Ladestation, Fahrradpumpen, Wasserstation, Wegeleitsystem (Hinweise zu Entfernungen, Sehenswürdigkeiten, Mobilitätsstationen, Rheinquerungen, etc.)
- › Kooperationen schaffen: Interkommunales Projekt, Arbeitsgruppe mit den Städten Boppard und Koblenz, Prüfung von Möglichkeiten einer Teilfinanzierung durch Landesmittel



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Mobilitätsstation Bahnhof Rhens
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens
- › Gestaltung Schottelumfeld
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Spay
- › Uferband
- › Wanderbare BUGA
- › Optimierung Radwegeführung (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)



Assoziativbilder: Beschilderung, Infrastruktur, aufgeständerte Radwege



Assoziativbild: Radschnellweg

Nachhaltigkeit:

- › Schaffung von Alternativen zum privaten PKW
- › Förderung des Umweltverbunds

Fläche:

- › Strecke auf bestehenden befestigten Flächen: ca. 5,7 km
- › Notwendige Neuanlage von Wegen: ca. 1 km

Kosten:

- › Kosten Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR
- › Um eine fundierte Kostenschätzung durchführen zu können, sind zunächst eine Bestandsaufnahme/technische Prüfung der Situation vor Ort, im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu erstellen und grundlegende Parameter der Sanierung und des Ausbaus zu klären.
- › Parameter der Kostenermittlung: Befahrbarkeit für PKW, Ausführungsstandard, Sanierung-/Neuanlage, Breite des Radweges, Notwendigkeit einer Verbreiterung inkl. Uferbefestigung, Hochwasserschutz, etc.
- › Kostenrichtwerte: Radweg (asphaltiert): ca. 75 EUR/m², Radweg (gepflastert): ca. 100 EUR/m²

B 2 Radschnellweg

Zusätzlich zu dem bestehenden, vorwiegend touristisch geprägten Radweg, wird das Projekt einer kreuzungs- und konfliktarmen Radschnellwegeverbindung zwischen Boppard und Koblenz verfolgt. Einerseits nimmt die Verbreitung von E-Bikes und Pedelecs spürbar zu. Dadurch erreichen die Fahrzeuge deutlich höhere Reichweiten und Geschwindigkeiten. Andererseits wird der Rheinradweg, auch im Fall einer Sanierung weiterhin geschwindigkeitsreduzierte Teilbereiche und Engstellen aufweisen, die einer schnellen Durchreise entgegenstehen.

Eine weitestgehend kreuzungsfreie Verbindung ließe sich entlang der B9 realisieren, würde jedoch mit hohen Kosten und Umbaumaßnahmen einhergehen. Die in der Maßnahmenübersicht dargestellten alternativen Routenführungen (teilweises entlang B9, der Bahn und der Ortsdurchfahrten) entsprechen zwar nicht den formalen Anforderungen einer „Direkt-Rad-Verbindung“, ermöglichen jedoch einen deutlich konflikt- und kreuzungsärmeren Verlauf als der Uferadweg und erfordern wesentlich geringere Investitionen als eine Trassenführung ausschließlich entlang der Bundesstraße 9.

 Planung / Realisierungsschritte:

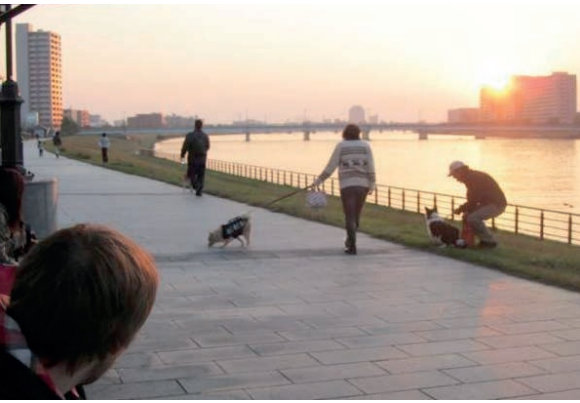
- › Ausbau eines Radschnellwegs für Pendler: kreuzungs- und konfliktarme Trassenführung entlang B9, alternativ Führung in Teilbereichen über Wirtschaftswege entlang der Bahn und über Ortsdurchfahrten
- › Projekt auch losgelöst von BUGA, Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, schwierige Streckenführung und kostenintensiver Ausbau, Bestandsaufnahme/technische Prüfung
- › Kooperationen schaffen: Interkommunales Projekt, Kooperation mit den Städten Boppard und Koblenz, Prüfung von Möglichkeiten einer Teilfinanzierung durch Landesmittel, Akquisition von Bundesfördermitteln

 Verknüpfte Maßnahmen:

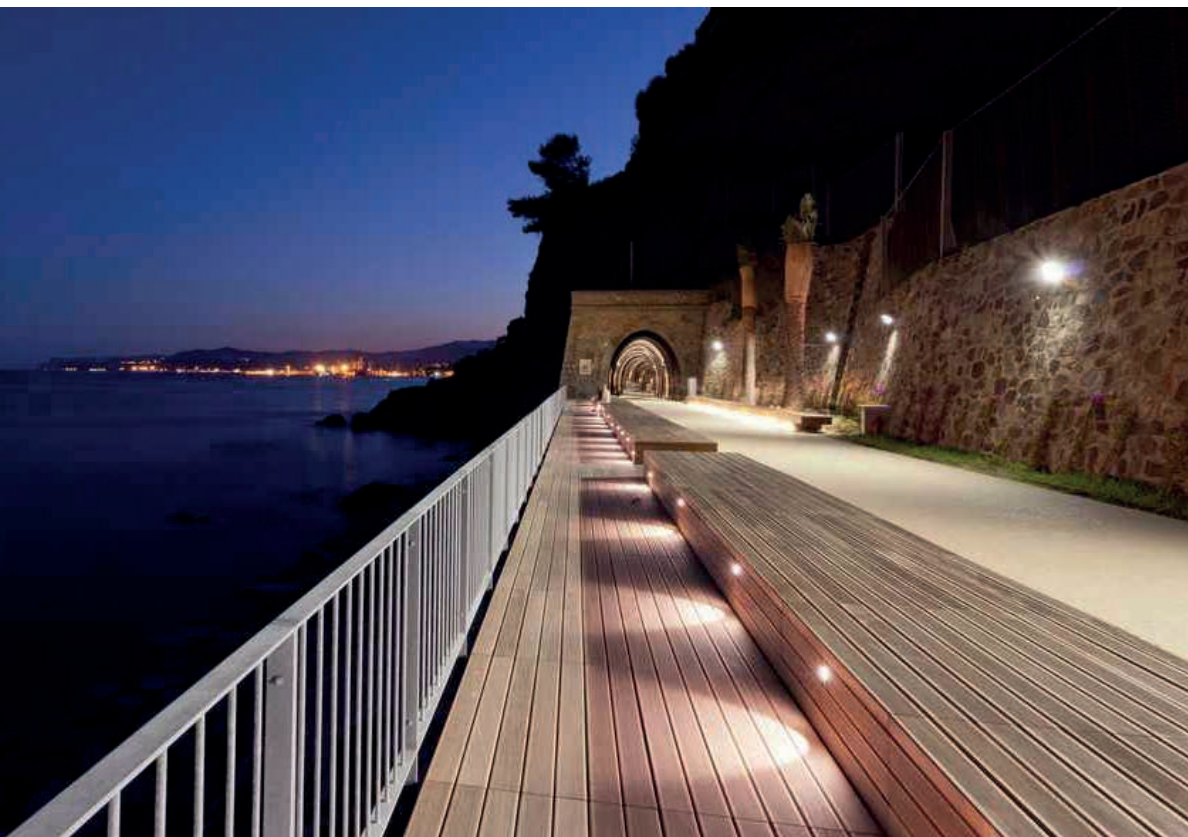
- › Mobilitätsstation Bahnhof Rhens

Nachhaltigkeit:

- › Schaffung von Alternativen zum privaten PKW
- › Förderung des Umweltverbunds



Assoziativbilder: einheitliche Beläge, klare Ausbildung und Gestaltung, Beleuchtung



Assoziativbild: Zonierung durch Höhenunterschiede bzw. Sitzelemente
Foto: http://www.e-architect.co.uk/images/jpgs/italy/albisola_superiore_promenade_s250112_1.jpg


B 3 Uferband Rheinbogengemeinden

Die besondere räumliche Situation der drei Gemeinden am Rhein (geografische Nähe, Topografie, naturnahe und abwechslungsreiche Ufersituation) soll genutzt werden, um im Sinne eines gemeinsamen und durchgängig gestalteten Uferbandes ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen und die Rheinbogengemeinden über ein verbindendes Element mental noch stärker zusammenwachsen zu lassen.

Den nördlichen Auftakt bildet der Uferpark Rhens, mit seiner südlichen Entsprechung des Uferparks in Spay. Dazwischen liegen die Abschnitte des Leinpfades sowie die urbanen Uferpromenaden in Rhens, Brey und Spay. Das Uferband verbindet somit Grünstrukturen, Siedlungsbereiche, touristische Infrastruktur, Ausstellungsfläche und Veranstaltungsorte der BUGA sowie zusätzliche Maßnahmen der Ortsentwicklung in den Rheinbogengemeinden.

Der Ausbau und die Sanierung des Leinpfades sowie der Uferpromenade und urbanen Uferzonen im Bereich der historischen Ortskerne soll als interkommunale Gesamtmaßnahme gemeinsam in Angriff genommen werden. Auch sollen neue Angebote und Elemente bspw. in den Bereichen Fitness und Naherholung entstehen, um das Rheinufer für ein breites Publikum attraktiv zu gestalten. Aufgabe ist es, einen einheitlichen Gestaltungskanon (Materialität, Stadtmobiliar, Beleuchtungselemente, Bepflanzung, etc.) zu entwickeln, der sowohl der Aufenthaltsfunktion als auch der Funktion als Rad- und Fußwegeverbindung gerecht wird und den Wiedererkennungswert in den verschiedenen Bereichen sicherstellt.

Mobilitätsangebote, wie Rad- und Fußweg sowie die Anleger für die touristische Rheinschifffahrt und Wassertaxis während der BUGA sollen an den entsprechenden Stellen der Rheinpromenade in die Konzeption integriert werden. Die Trasse des Rheinradwegs soll im gesamten Uferabschnitt der Rheinbogengemeinden verlaufen und gestalterisch in das Uferband integriert werden.

 **Planung / Realisierungsschritte:**

- › Schaffung eines gemeinsamen und durchgängig gestalteten Uferbandes: Interkommunales Projekt im Sinne des Leitmotivs des Masterplans Rheinufer „Drei Gemeinden - Ein Ufer“
- › Sanierung und Ausbau Fußweg/ Leinpfad: Beauftragung einer Machbarkeitsstudie, Bestandsaufnahme/technische Prüfung, Ausschreibung eines landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs (inklusive Rheinradweg)
- › Sanierung der Rheinpromenaden in Rhens und Spay
- › Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens: Materialität, Stadtmobiliar, Beleuchtungselemente, Bepflanzung, etc., Bezug auf Gestaltungskatalog zum Masterplan Rheinufer
- › Integration von Unternehmensstandorten: Rhenser Mineralbrunnen, Schottel
- › Kooperationen und Verbindlichkeiten schaffen: Letter Of Intent der Rheinbogengemeinden und Unternehmen, zuständige Landesministerien miteinbeziehen

 **Verknüpfte Maßnahmen:**

- › Historische Altstadt Rhens
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens
- › Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey
- › Rheinbalkon Alte Kirche Niederspay
- › Gestaltung Schottelumfeld
- › Historischer Ortskern Oberspay
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Spay
- › Sanierung Rheinradweg
- › Wanderbare BUGA
- › Sanierung der Uferpromenade Rhens, Informations-, Orientierungs- und Leitsystem (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Kosten:

- › Kosten Machbarkeitsstudie: ca. 50.000,- EUR
- › Um eine fundierte Kostenschätzung durchführen zu können, ist zunächst eine Bestandsaufnahme/technische Prüfung der Situation vor Ort, im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu erstellen und grundlegende Parameter der Sanierung und des Ausbaus zu klären.
- › Parameter der Kostenermittlung: Befahrbarkeit für PKW, Ausführungsstandard, Sanierung/Neuanlage, Breite des Fußweges, Notwendigkeit einer Verbreiterung des Weges inkl. Uferbefestigung, Hochwasserschutz, etc.

Nachhaltigkeit:

- › Verbindendes Element einer gemeinsamen Promenade der Gemeinden am Rhein

Referenzprojekte:

- › Rheinufer St. Goar: Der Uferstreifen ist etwa 1.500 m lang und 10 bis 15 m breit. Die Baukosten betragen ca. 1,8 Millionen EUR.
- › Uferpromenade inklusive Uferbefestigung Hindenburganlage Bingen: Die Baukosten betragen insgesamt ca. 1,5 Millionen EUR.

Fläche:

- › Strecke auf bestehenden befestigten Flächen: ca. 5,2 km (ohne Uferpark Rhens und Spay)



Die BUGA erwandern: Darstellung der Wanderwege und geplanten Lückenschlüsse
 Fotos: ich-geh-wandern.de

B 4 Wanderbare Bundesgartenschau

Der Talabschnitt der Rheinbogengemeinden hat mit seiner landschaftlichen Aufweitung, den vergleichsweise sanft ansteigenden Hängen und dem weitläufigen Rheinbogen eine besondere Qualität. Zahlreiche Premiumwanderwege, wie der Rheinburgenweg, die Traumpfade Rheingoldbogen und Wolfsdelle sowie der Kulturweg Brey-Spay-Jakobsbergerhof bieten ein abwechslungsreiches Wandererlebnis und spektakuläre Blicke in das Rheintal.

Die heutigen Wege verlaufen jedoch fast ausnahmslos zwischen den Höhen und dem Talhang westlich der Infrastrukturachse B9/Bahn. Wichtige lokale Wegeverbindungen wie bspw. die Rheinpromenade oder der Weg entlang des Tauberbachs sind teilweise nur unzureichend in das Wegenetz eingebunden.

Ziel der Maßnahme Wanderbare Bundesgartenschau ist es, im Sinne von „Bypässen“, die Premiumwanderwege mit den BUGA-Ausstellungsorten und lokalen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die historischen Ortskerne oder die römische Wasserleitung in Brey zu verknüpfen. Damit werden Ost-West-Wegebeziehungen zwischen den Rheinhöhen, dem Talhang und dem Rheinufer sowie lokale Alltagswegeverbindungen im Tal nachhaltig gestärkt.

In der Ortsgemeinde Spay wird zudem gegenwärtig ein zertifizierter Wanderweg, ein sogenanntes „Traumpfädchen“, vorbereitet. Das Konzept ist eine Erweiterung des Projekts der Traumpfade. Mit den Traumpfädchen sollen kürzerer, seniorenfreundliche Wander- bzw. Spazierwege vermarktet werden, die jedoch gleichermaßen die Premiumkriterien des Deutschen Wanderinstituts erfüllen.



Planung / Realisierungsschritte:

- › BUGA-Ausstellungs- und Veranstaltungsorte anbinden: Uferpark Spay, Streuobstwiese Brey, Bellevue Marksburg, Ankommenspunkt Königsstuhl, etc.
- › Verbindungen zu Premiumwanderwegen herstellen: Rheinburgenweg, Traumpfade Rheingoldbogen und Wolfsdelle, Kulturweg Brey-Spay-Jakobsbergerhof, Traumpfädchen
- › Wegebeziehungen zwischen Talhang und Ufer stärken: Wegesanierung, Zuwegungen und Beschilderung herstellen, Lücken zwischen bestehenden Wegen schließen, Konfliktpunkte entschärfen, Barrieren reduzieren
- › Lokale Sehenswürdigkeiten, Orte und Wegeverbindungen anknüpfen: römische Wasserleitung Brey, Sauerbrunnen Brey, Kulturlandschaft Spay-Brey, jüdischer Friedhof Rhens, Rheinblick Brey, Rheinpromenade, Themenweg Fachwerk Spay, Bopparder Hamm, Jakobsberger Hof, Schloss Stolzenfels, etc.
- › ggf. Anlage einer Grünen Brücke über den Tauberbach im Bereich Sauerbrunnen Brey



Verknüpfte Maßnahmen:

- › Uferband
- › Wegeverbindungen zu allen Maßnahmen in den Gemeinden
- › Renaturierung und Inszenierung des Tauberbaches, Brey und Rhens, Informations-, Orientierungs- und Leitsystem (Masterplan Rheinufer Rhens-Brey-Spay)

Nachhaltigkeit:

- › Ausbau des Wanderwegenetzes
- › neue lokale Alltagswegeverbindungen in den Gemeinden
- › Anbindung der Burgen

Fläche:

- › Zuwegungen/Lückenschluss: gesamte Strecke ca. 1,5 km, Überführungskonstruktion B9/Bahn

Kosten (brutto):

- › Zuwegungen: ca. 115.000,- EUR, je nach Ausführung
- › Temporäre Überführungskonstruktion: ca. 200.000,- EUR, je nach Ausführung
- › Beschilderung: ca. 50.000,- EUR, je nach Ausstattung

B5 Beteiligungskonzept „Unser Ufer“

Das Beteiligungskonzept zielt darauf ab, die Gestaltung des Rheinuferes als gemeinschaftliches Projekt der Rheinbogen-gemeinden zu positionieren und das gemeinsame Ufer in den Köpfen der Bewohner zu verankern. Es ist dementsprechend als ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden, den lokalen Vereinen und Gemeinschaften sowie den Bürgern, Kleingärt- nern und Unternehmen zu sehen. Unter dem Slogan „Unser Ufer“ soll zum Mitmachen bei der Gestaltung der Uferzone geworben werden.



Dies betrifft einerseits die im Rahmen des Projektes Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens angedachte Integration der aufgelassenen Kleingärten, bspw. als Musterkleingärten oder gemein- schaftliches Urban Gardening Projekt. In diesem Zusammenhang gilt es, gestalterische und organi- satorische Fragen (Neuordnung der Flächen, Aufbau von Organisationsstrukturen, etc.) vertieft zu bearbeiten.

Andererseits soll die Wahrnehmung und Attraktivität des Uferbereichs durch eine hochwertige Gestaltung der privaten Gebäudeumfelder und Gärten sowie der Unternehmensstandorte entlang des Leinpfads und der im Rahmen der BUGA anvisierten Ausstellungsflächen erhöht werden. Zudem soll das Ufer als gemeinsamer Freiraum etabliert werden, der durch gemeinsam geplante und kommunizierte Aktivitäten, wie z.B. Sportangebote und Veranstaltungen zur Aneignung einlädt.

Planung / Realisierungsschritte:

- › Neugestaltung Musterkleingärten: Neuordnung der Flächen, Aufbau von Organisationsstrukturen, private Maßnahmen, Einbindung von Eigenleistung unter fachlicher Anleitung und Betreuung
- › Einbindung privater Grundstücke/Akteure: Einbindung von lokalen Vereinen und Gemeinschaften sowie interessierten Bürgern, Kleingärtnern und Unternehmen, langfristiges Ziel: öffentlich-private Partnerschaft
- › Prozess / Organisation: Verstetigung und Erweiterung der Arbeitsgruppe BUGA 2031 als Keimzelle von „Unser Ufer“, Schlüsselakteure aktivieren, Aufruf zum Mitmachprojekt (moderierte Veranstaltung, die Interessierte zusammenbringt)

Verknüpfte Maßnahmen:

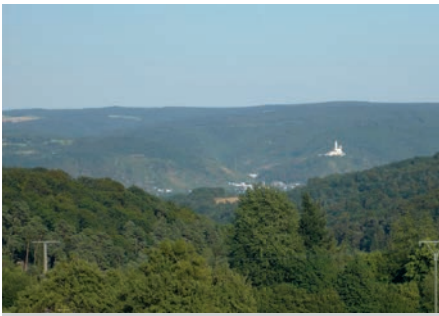
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens
- › Uferpark und Ausstellungsfläche Spay

Nachhaltigkeit:

- › Nachhaltige Gestaltung und Unterhaltung von Gärten durch Einbindung von privaten Engagement
- › Stärkung von Gemeinschaften in den Gemeinden und Nachbarschaften

Maßnahmenübersicht

Nr.	Maßnahme	Priorität	Kosten	BUGA-Angebote
A 1.1	Ankunftspunkt Waldesch - Stellplatzanlage	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Mobilitätskonzept, Infopunkt
A 1.2	Ankunftspunkt und Ausstellungsfläche Königsstuhl - Stellplatzanlage - Ausstellungsfläche - Hangrutsche	Schlüsselprojekt	ca. 1.140.000,- je nach Umfang und Ausstattung	Ausstellungsfläche, Mobilitätskonzept, Infopunkt
A 3	Historische Altstadt Rhens	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur
A 4	Revitalisierung ehemaliges Hotel Königstuhl - Grundstückserwerb - Denkmalgerechte Sanierung/Umbau	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 3.900.000,- je nach Umfang und Ausstattung	Veranstaltungsort, touristische Infrastruktur
A 5	Mobilitätsstation Bahnhof Rhens - Mobilitätsstation - Ertüchtigung Bahnhofsgebäude	Schlüsselprojekt	ca. 530.000,- je nach Umfang und Ausstattung	Mobilitätskonzept
A 6	Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens - Ausstellungsfläche - Kurfürstengrund - Kleingärten - Verladestation - Flussschwimmbad	Schlüsselprojekt	ca. 2.840.000,- je nach Umfang und Ausstattung ca. 100.000,- (2 Machbarkeitsstudien)	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
A 7	Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey - Ausstellungsfläche - Anlage von Wegen	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 230.000,- je nach Umfang und Ausführung	Ausstellungsfläche, Veranstaltungsort
A 8	Baubotanisches Labor „Rheinwachsen“	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Ausstellungsfläche
A 9	Bellevue Marksburg	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Aussichtsturm
A 10	Rheinbalkon Alte Kirche Niederspay	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Veranstaltungsort, Mobilitätskonzept
A 11	Gestaltung Schottelumfeld	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Veranstaltungsort
A 12	Historischer Ortskern Oberspay - Neugestaltung Dorfplatz - Mobilitätspunkt	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 530.000,- je nach Ausstattungsstandard	Veranstaltungsort, Mobilitätskonzept
A 13	Uferpark und Ausstellungsfläche Spay	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Ausstellungsfläche
B 1	Sanierung Rheinradweg - Machbarkeitsstudie	Schlüsselprojekt	ca. 50.000,- (Machbarkeitsstudie)	Mobilitätskonzept
B 2	Radschnellweg	ergänzendes Vorhaben	k.A.	Mobilitätskonzept
B 3	Uferband Rheinbogengemeinden - Machbarkeitsstudie	Schlüsselprojekt	ca. 50.000,- (Machbarkeitsstudie)	Mobilitätskonzept
B 4	Wanderbare Bundesgartenschau - Zuwegungen - temporäre Überführung B9/Bahn - Beschilderung	ergänzendes Vorhaben mit hoher Priorität	ca. 365.000,- je nach Ausführung und Ausstattung	Mobilitätskonzept
B 5	Beteiligungskonzept „Unser Ufer“	ergänzendes Vorhaben	k.A.	k.a.



Ankunftspunkt Waldesch

- > BUGA-Infopunkt
- > Stellplatzanlage
- > Panoramatour-Bus
- > Panoramatour-Rad



Ankunftspunkt und Ausstellungsfläche Königsstuhl

- > BUGA-Infopunkt
- > Stellplatzanlage
- > Ausstellungsfläche
- > Hangrutsche



Historische Altstadt Rhens

- > kulturelle Events
- > Stadtsanierung/
Sanierung Baudenkmäler
- > Sanierung
Uferpromenade



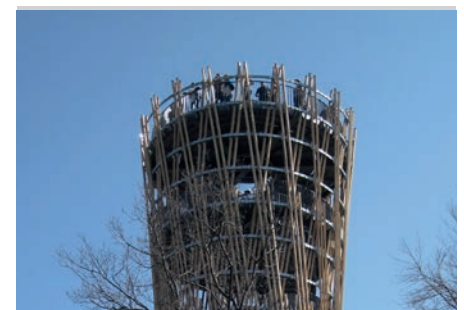
Ausstellungsfläche Streuobstwiese Brey

- > Ausstellungsfläche
- > Anlage von Wegen
- > Inwertsetzung
Panzerrampe



Baubotanisches Labor „Rheinwachsen“

- > Forschungs- und
Ausstellungsfläche für
experimentelles Bauen



Bellevue Marksburg

- > Aussichtsturm
- > Parkplatz
- > Umfeldgestaltung



Uferpark und Ausstellungsfläche Spay

- > Ausstellungsfläche
- > hochwasserrobuster
Landschaftspark



Sanierung Rheinradweg

- > Sanierung Leinpfad
- > zusätzliche
Radinfrastruktur



Radschnellweg

- > Schnellweg für Pendler
- > kreuzungs- und konflik-
tarme Trassenführung



Revitalisierung ehem. Hotel Königstuhl

- > Denkmalgerechte Sanierung/Umbau
- > Öffentliche Nutzung / Gastgewerbe
- > Sanierung Gartenanlage



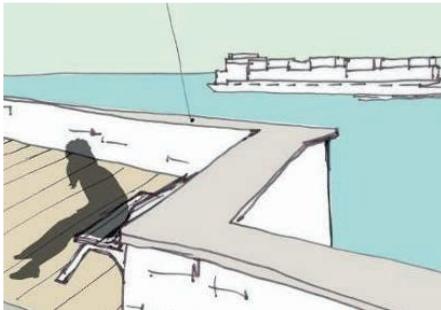
Mobilitätsstation Bahnhof Rhens

- > Mobilitätsstation
- > Ertüchtigung Bahnhofsgebäude
- > Neugestaltung Bahnhofsumfeld



Uferpark und Ausstellungsfläche Rhens

- Ausstellungsfläche
- Kurfürstengrund
- Musterkleingärten
- Verladestation
- Flussschwimmbad



Rheinbalkon Alte Kirche Niederspay

- > Rheinbalkon
- > Freiraumgestaltung Umfeld Alte Kirche



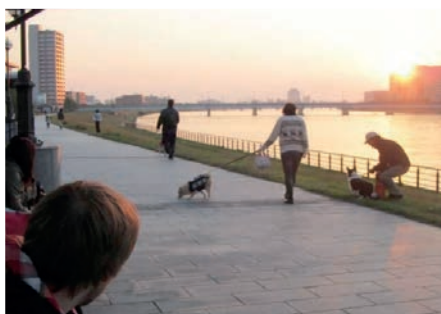
Gestaltung Schottelumfeld

- > Freiraumgestaltung
- > Ausstellung „Tradition und Moderne“
- > historische Rheinschiffsmühle



Historischer Ortskern Oberspay

- > Neugestaltung Dorfplatz
- > Mobilitätspunkt
- > Neugestaltung Haltepunktumfeld



Uferband Rheinbogengemeinden

- > gemeinsames und durchgängig gestaltetes Uferband



Wanderbare Bundesgartenschau

- > Zuwegungen
- > temporäre Überführung B9/Bahn
- > Beschilderung

Unser Ufer
Rheinbogen
577>582

**Beteiligungskonzept
„Unser Ufer“**

- > Einbindung Bürger und private Akteure

Maßnahmenplan









Maßnahmenplan

Machbarkeitsstudie
„BUGA 2031 Rhens, Brey, Spay“

- An- und Verbindung
- Aus- und Neubau Weg
- Wanderwege
- Flächige Maßnahme
- BUGA - Maßnahme
- Maßnahme- und Projektidee
- zentrale Stellplatzanlage
- Radschnellweg
- Rheinradweg
- Mobilitätsstation/-punkt
- Sanierung/Qualifizierung Ortskern
- Impulsgeber
- Klimaschutzmaßnahme
- weiche Uferkante
- Fußwegeanbindung Tal - Hang
- Kulturlandschaft erleben
- Anleger
- Sehenswürdigkeit/Aussichtspunkt
- Obstbaufläche
- Historischer Ortskern
- Badeschiff
- Schwimmende Bühne
- Schwimmende Gärten
- Wassertaxi
- Gemeindegrenze



C/O ZUKUNFT urbane strategien



Stand: 08. Februar 2017

Kartengrundlage: ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP (2016),
dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de>
[Daten bearbeitet]

